

Claudius Claudianus

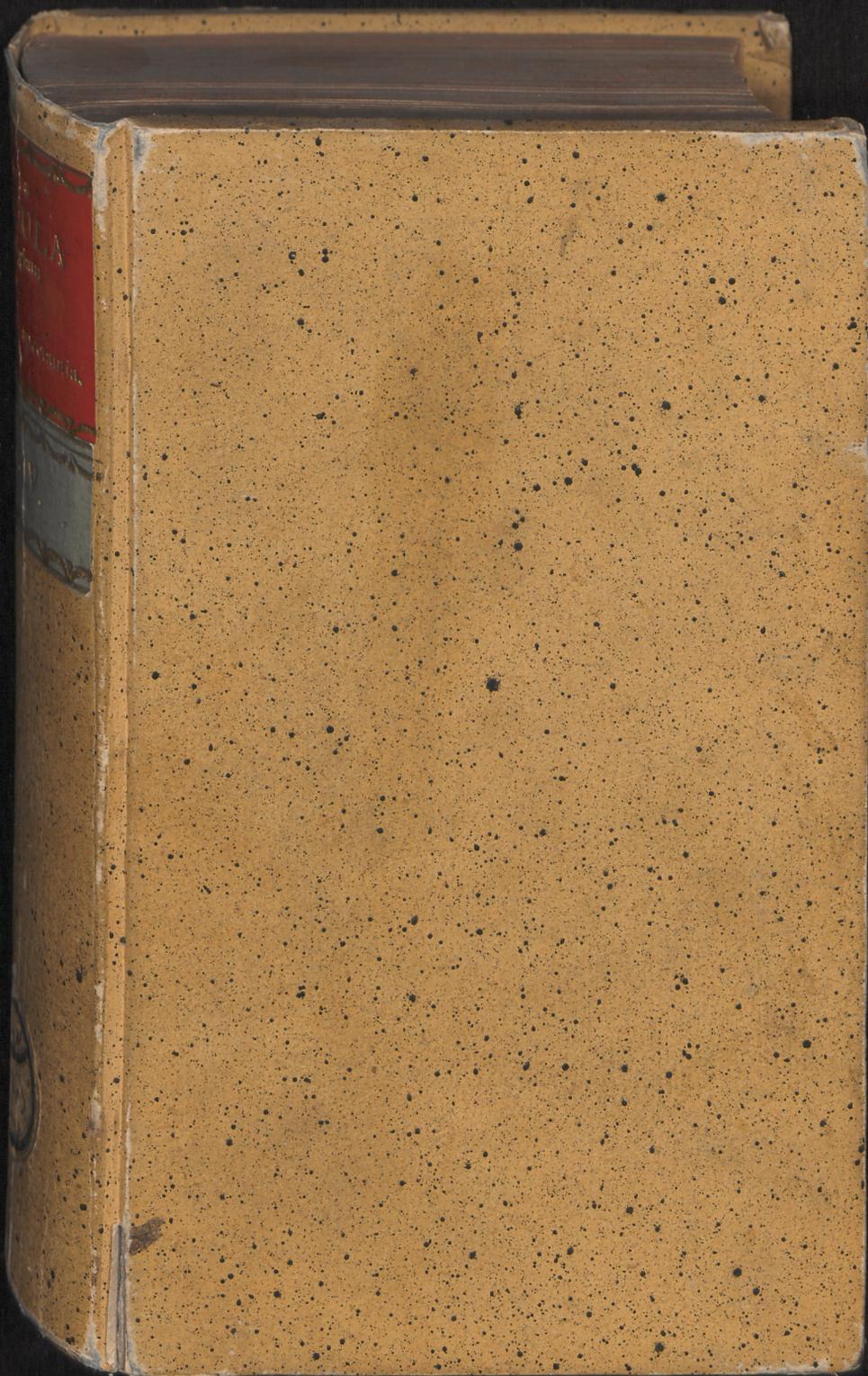
## **Klaudians Raub der Proserpine : Gedicht in drei Büchern**

Hamburg: bei Carl Ernst Bohn, 1784

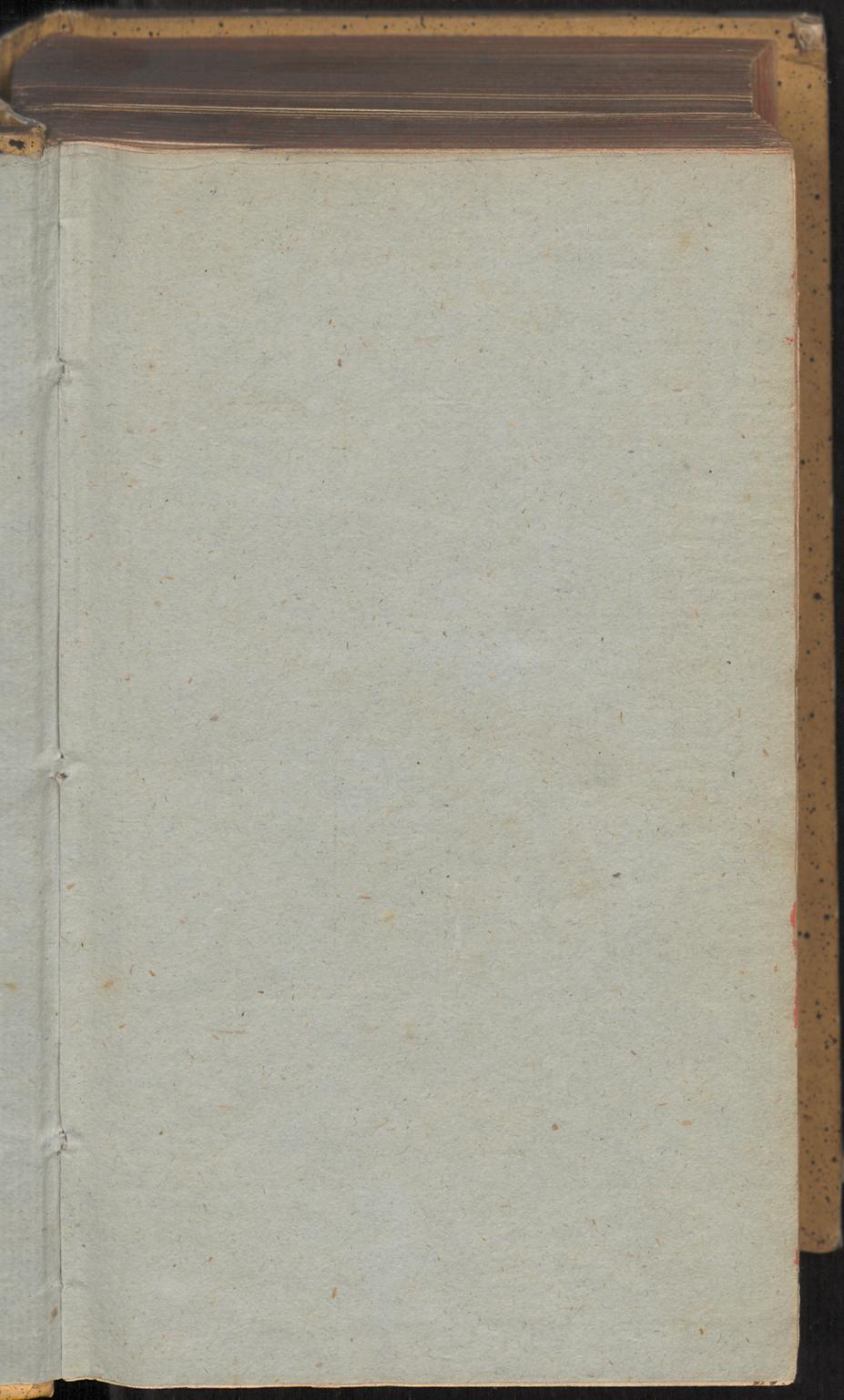
**<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn877957746>**

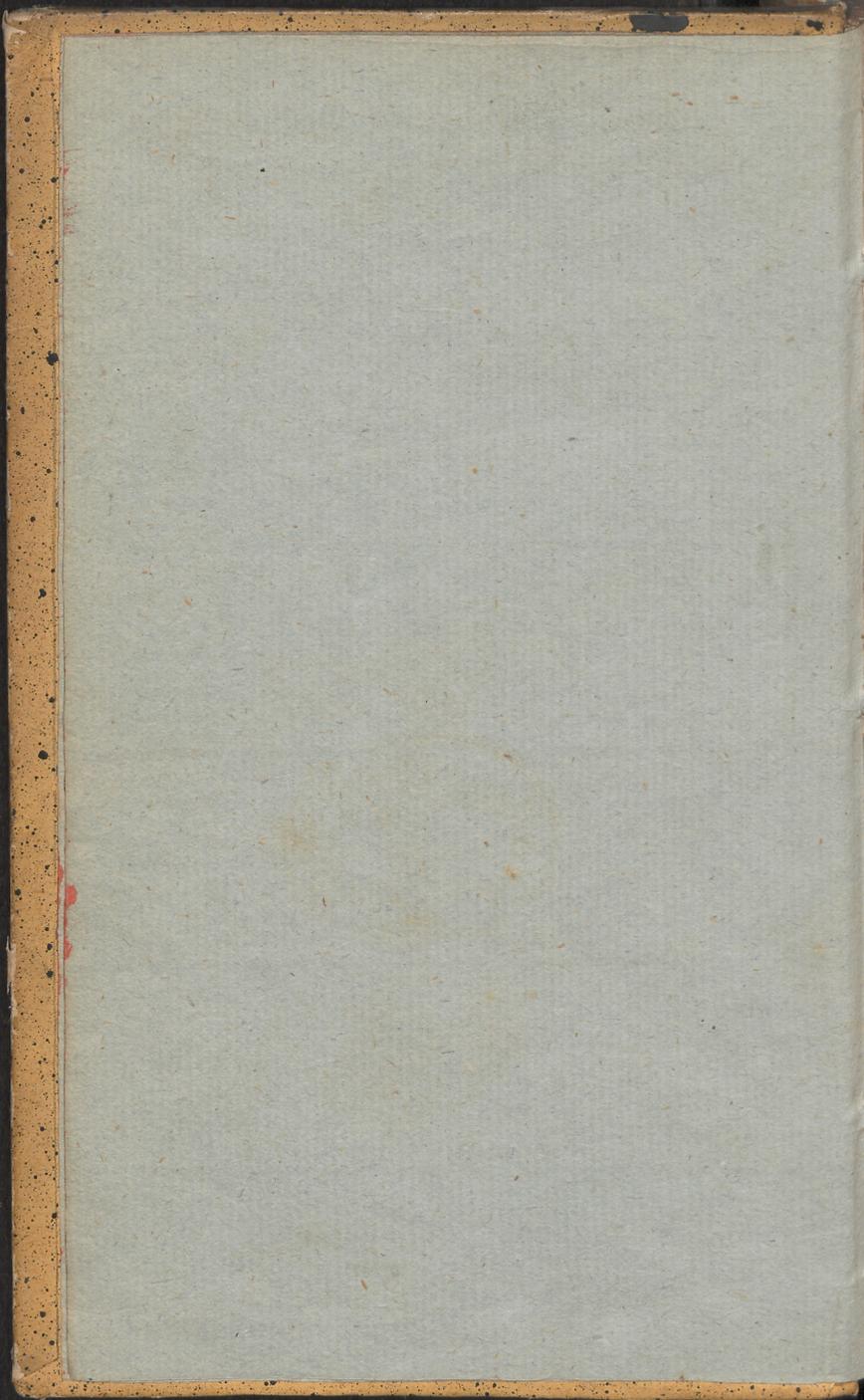
Druck Freier  Zugang





Vp - 395 (23)  
Vp - 395 (23)





Klaudians

#4

Raub der Proserpine.



Gedicht

in drei Büchern.

*Uebungszug*

*von*  
*Dgütz.*



Hamburg, bei Carl Ernst Bohn.

1784.

Ex libris  
Jerd. Kæmmerer, Jr.



Durch eine glückliche Wärme der Einbildungskraft, herrliches Kolorit in Gemälden, durch Feinheit der Diktion und durch ein kunstloses Silbenmaaß zeichnete sich der römische Klaudian in seinen Dichtungen beinah allen, und vor allen in seinem vorzüglichsten dem Raub Proserpinens aus. Der Vorwurf des Schwulstes trifft ihn nur leicht —

Wie viel einem Klaudian im Deutschen  
Gewande von jenen Vorzügen überall mitgetheilt  
werden möge, und wie viel ihm in der gegen-  
wärtigen freien metrischen Verdeutschung des  
Proserpinnenraubes, als einem Probstück des  
ganzen Klaudian, mitgetheilt sei: darüber ver-  
einige sich das Urtheil sachkundiger Köpfe.

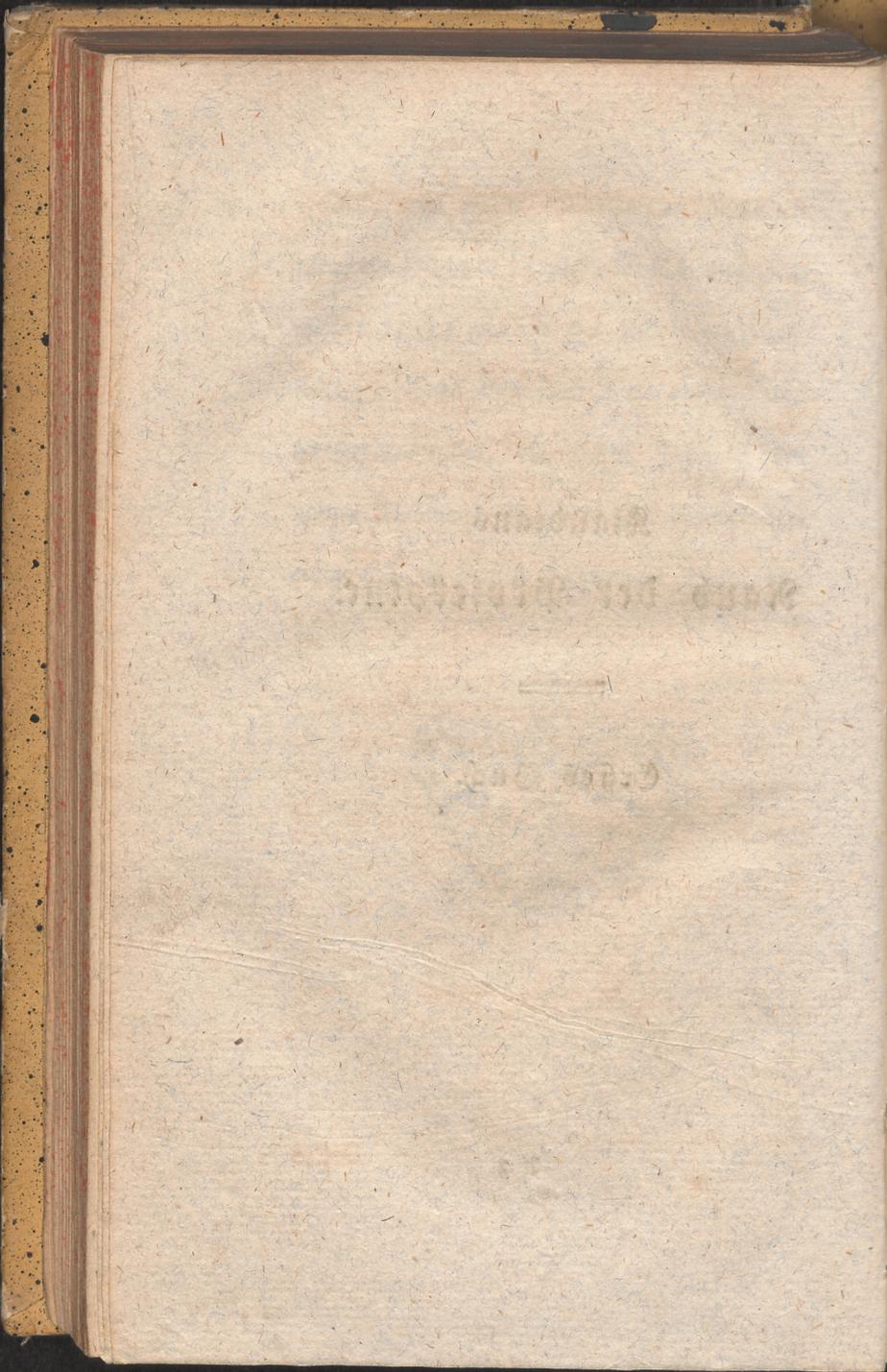


Klau-

Klaudians  
Raub der Proserpine.

=====  
Erstes Buch.

x 3





## Prolog.

Der brach des Neuen Bahn, wer mit dem  
Nachen  
das tiefe Meer, mit hartem Ruderschlag  
zuerst die Wasser theilt. Unseten Winden  
vertraut' er kühn die Eel, eröfnete  
den Weg durch Kunst, den die Natur versagt.  
Erst furchtsam überlies er sich dem stillen  
Gewässer, wählt zur sichern Fahrt die Nähe  
am Ufer. Bald wagt er in weite Buchten  
vom Land' ab sich, und spannt bei lindem Süd  
die Segel. Wie ihm nach und nach der Muth  
erwuchs, die quälende Besorgnis sich verlor:  
wild schwärmt er auf den Wogen Himmel an, des  
Winter  
Negeen und Joniens Bezwinger.



Erstes



## Erstes Buch.

Des Räuber Pluto Pferde, wie sie mit  
tänarischem Wagen an die Sterne schnoben;  
der Königin des Orkus schwarze Ehe:  
das alles dringt im kühnen Sang mein Geist  
euch zu verrathen. Fern profane Schritte!  
Schon trieb die Wuth aus meine Brust Gefühl  
des Menschen, tief im Innersten entflammt  
sich Phöbus Blut. Schon wanken meinem Blick  
mit zitterndem Gebäu die Tempel vor;  
würft heller Glanz sich von den Gipfeln ab,  
des Gottes Kunst zu zeugen. Grauses Schrecken  
bebt in des Erdball Tiefen; wiederhallend  
das Tempelwerk Athen. (\* Eleusis hebt  
die Opferfackel. Zischend strecken Schlangen  
des Triptolein umschuppte Hals' empor  
vom krummen Joch gedrückt; die rosnen Kronen  
in sanfter Biegung strebend, fordern Sang.

Fernher schwebt Hekate, dreifach gestaltet  
mit ihr zugleich der frohe Bacchus, mit  
Epheu belaubtem Haar, vom partischen  
(die gelben Klamm in einen Knotenschlag  
geschlagen) Siegerfeil umdeckt, gelehrt  
weintrunkenen Schritts, auf seinen Thirusstab.

Ihr

\* Eleusis eine kleine griechische Stadt brachte der Ceres  
häufige Opfer. Eleusius ihr Erbauer lernte von der  
Ceres den Ackerbau. Nach ihm Tripolein Sohn  
des Eleusius-

Ihr Götter, ihr, zu deren Dienst Avern  
 ein zahllos Heer von trägen Wesen füllet,  
 ihr, die zum Lohn für Erd'entstorbne Menschen  
 die kargen Güter spendet, ihr um die  
 mit seinen blauen Furten Stie  
 sich schließt, und wasserrauchend Phlegeton  
 in rauhen Wirbeln dreht: enthüllet mir  
 das Innerste der Götterheimlichkeit  
 und eures Pol Arkan'. Den Fackelschlag  
 mit welchem Amor Pluto durchgeglüht;  
 wie, Kühnentführet, die scheue Proserpine  
 ein Heirathgut, das Chaos überkam.

Nennet jene Küsten, die mit sorgen Schritten  
 die Mutter bang' durchhirt; wer dann ihr Necht  
 den (\* Wolkern gab, und wie man Lehren schnitt  
 für Eicheln aus Dodoniens heiligem Wald.

Ward einst der Fürst des Erebus vom Zorn  
 entbrannt, und droht den Himmelsgöttern Krieg:  
 weil einzig er, im ehelosen Stand  
 hinlebend, nicht des Ehbett süßer Lust,  
 der Männer Reizungen, der Lieblichkeit  
 des Vaternamen kundig! — Plötzlich stürzte  
 was all im Schlund des wilden Erebus  
 von Ungeheuern lebt, zusamm in Haufen  
 zur Schlacht; es drohn die Furien Verschwörung  
 dem Donnernden. Mit grimmen Blick bewegt  
 Tisiphone die Fichte, ruft bewafnet

A 5

die

\*) Ceres legifera Maternus de Cilano röm. Alterthümer  
 1. S. 51.

die Schatten in ihr bleiches Lager. Fast,  
 so schien es, wär' der Elemente Bund  
 beim Widerstreit der Wesen wiederum  
 gebrochen; schien, als hätten fessellos  
 Titanen schon ihr aufgerissenes  
 Gefangenloch verlassen, und den Glanz  
 der Sonn' erblickt; als hätt' der blutige  
 Aegeon sich mit hundertfacher Last  
 von Ketten frei, den Blitzen Jupiters  
 zu Wehr gesetzt. Die Parzen hielten ab  
 den Drohenden, und warfen, fürchtend vor  
 den Erdkreis, zu den Füßen an den Thron  
 des Höllengott ihr graues Alter hin,  
 wehmüthigfliehend; rührten seine Knie  
 mit Händen, die das All regieren, an;  
 die mit dem Daumen die Geschicke reihen,  
 mit eisernem Gewerk die fernsten Säckeln  
 entwickeln. Lachesis begann,  
 unaufgebunden hieng ihr Haar verstreut,  
 zuerst also den wilden König an:  
 zuschrein:

o! du der Nächte mächtiger  
 Beherrscher, Fürst der Schatten, dir bewegt  
 sich unsre Spinnung, der du jedem Wesen  
 Keim und Vernichtung zeichnest, da und dort  
 mit Leben Tod vergeltend wechseln läßt;  
 du beider Herr! Was irgendwo entkeimt  
 ist dein Geschenk, dankt seinen Ursprung dir;  
 du lässest nach bestimmten Räumen wieder

die

die Selen sich mit Gliedern einigen.  
 O! suche nicht des Frieden Grundgesetze  
 zu stören, unser Werk und unsrer Fäden!  
 Zernichte nicht durch innre Zwistigkeit  
 den Bruderbund! Laß ruhen Zorniger  
 der Kriegspaniere Drohen, bahne nicht  
 die Lüfte, du den schändlichen Titanen.  
 Verlang' es nur, Zeus giebt ein Weib — sie sprach's  
 und kraftlos ward, sonst unbiegsam, der Wuth  
 des harten Fürsten; schamerröthend wich  
 er ihrem Flehn. So Boreas, der Held  
 bewafnet mit dem rauhesten Wirbel, scharf  
 von Eis und Schnee, mit dichtgefrorenen Flügeln  
 vom get'schen Hagel, sehnet sich nach Kriegen,  
 helltönend rauscht durch Wald und Meer und Fluren:  
 wenn Aeol ihm die ehernen Pforten stark  
 entgegen stellt: dann wird die Wuth entschwinden,  
 die Stürme ziehn in ihre Klust gebändigt.

Gefodert ward der (\*Maia Sohn, zu sein  
 des warmen Auftrag Bot. Besflügelt stand  
 Cillenius, und schüttelte den Stab  
 den friedlichen; ums Haupt ein runder Helm.  
 Wie schrecklich saß auf seinem rauhen Thron  
 Fürst Pluto da in schwarzer Majestät.  
 Vom feuchten Ort der strenge Zepter rostet;  
 ums hohe Haupt schwebt traurigdicht Gewölk  
 es starvt durchhin der grausen Miene Schrecken,  
 durch

\*) Merkur. Jupiter zeugte ihn mit der Maia, die ihn  
 in einer Höhle des Berg Cillene gebahr.

durch Unmuth schrecklicher. Da drönt er so  
durch seine Kehrl' :

(es stummt bei diesem Ton  
die Halle zitternd, seiner Rachen Drei  
bezähmt am Thor der grosse Cerberus,  
und stille wird mit angehaltne'm Quell  
Kocirhus Thränenflut, Gewässer  
im Acheron geraüschleer schweizet, wie  
das Murren an den Ufern Phlegeton.)

“Du Enkel Atlas des Togaïschen  
drönt er, der du den obern Göttern wie  
den untern beigezählt, und da und dort  
geschäftig bist: zertheile schnell die Winde  
bring' dies Gebot dem stolzen Gott der Blitze:

“wer gab dir so viel Macht grausamer Bruder  
dir über mich? Zwar nahm ein schadend Glück  
uns alle Kraft für jene obre Sphären;  
doch nahm es uns nicht Waffen, Stärke nicht.  
Du wähnest mich, entfernt vom Licht des Tages  
in träger Ruhe schlummern, ob ich nicht  
mit scharfen Pfeilen wunde, ob ich nicht  
im leeren Luftraum donners spiele? war's  
nicht hart genug, daß ich des holden Lichtes los  
ein dritten Nachtheil letzter Gabe mich  
genügen lies, ein Dulder harter Qualen,  
da sich um dich ein froher Himmel und  
hellschimmernde Trionen schliessen? auch  
willst du mich ehlos wissen? Amphitrite  
beglückt Neptun in ihren bläulichen

meerhaf:

meerhaften Schoos mit Küssen. Donner's müde  
 empfängt dich Jun'os Schwesterbusen. Nenn' ich  
 Latonens Raub und Ceres dir und Themis?  
 Sieh dein Vermögen Zevs, wie preisset dich  
 du Glücklicher der Kinder froher Haufe!  
 Mich tröstet nicht im Leben sonder Glück  
 nach rauher Sorg' ein einzig Pfand der Liebe.  
 Mein Hof ist öd'. Schon wird die Stille mir  
 unleidlich. Zeugt, du Urstoff finst'rer Nacht,  
 des grausen Flusses heilige Wasser zeuget!  
 der Tartarus, wenn du mein Wünschen zu  
 erfüllen säumest, öfne sich der Wuth;  
 Saturnus sei der alten Ketten los,  
 in uns're Finsternisse dringe Licht!  
 Von Banden frei sei dieses dunkle Thal  
 vereiniget mit eurem Glanzolimp! »

Er sprach's und schon erreicht Merkur die Höhen  
 des Himmel. Zevs vernahm die Neden, sann  
 von mancherlei Gefinnungen herum:  
 getrieben nach, was solch ein Ehebund  
 bewirken mög', und sann dem Tausch des Orkus  
 mit dem Olimpus nach: bis endlich sich  
 von Zweifeln los ein fester Endschluß wand.

Zu (\* Enna blüht' der Ceres einzig Kind,  
 erwünschte Blüthe, denn kein zweites schenkte  
 Lucina, lies den Leib wie unfruchtbar  
 geschlossen sein. Doch hoherhaben war  
 vor allen Müttern Ceres, ; Proserpine

erfehrt

\*) Oder Henna: Stadt und Gegend um den Berg Aetna.



ersetzt der Menge Fehl. Die hegt sie, die umgiebt die Alte. Schmeichelnder geht nicht die thierische dem jungen Kalbe nach; noch trat es nicht die Felder durch, noch krümmen zwei Hörnchen nicht die Stirne gleich dem Mond.

Schon war ihr Alter reif zur Ehe, schon erreizte Lebenswärm' die zarte Scham; es bebt mit Furcht gemischt ein leiser Wunsch. Wie tönt der Freier Seufzen durch die Lüfte!

Gleich eifrig um das Mädchen werben Mars, ihn zielt der Schild, und Phöbus, ihn erhebt der Bogen. Rhodope beut jener, dieser beut Amiklas, Delos und das klarische Gebiet.

Für diesen spricht Latona, eine Schnur verlangend, und für jenen Juno. Beide verwirft die blonde Ceres, heimlich brachte, sie fürchtet Raub — wie dunkel war die Zukunft! voll Zuversicht ihr Kind nach Sikuls Küsten.

Erinakria, Italiens ein Theil bis Meereswuth es seiner Lag' entriß.

Gewaltig trennt die Grenzen Nereus ab; schoß Stürme durch gespaltne Berge. Nun theilt sich das Land in kleine Räume. Dort ein dreigespitztes Erdstück mit dem Meere zusammenhängend; da der Gipfel des Pachtin, der all das Schäumen des ionischen Gewässer hin auf Felsenbrüche speit.

Hier schäumen Thetis, die Gerulische, empor und schlägt die Lilibä'schen Arme.

Inhalt

Unhaltbar stürzt das Meer Tirhenien  
 pelorischen Gebürgen zu. Dort steigt  
 mit halbverbrannten Klippen Aetna aus  
 des Meeres Mitt' hervor. Nie Schweigen wird  
 vom Fall der Niesen Aetna; er das Grab  
 Enceladus. Gelegt auf wundem Stricken  
 speit der den nie erschöpften Schwefel aus  
 der glühnden Brust hervor. Wie oft die Last  
 von rechts und links sich auf den Frevler senkt;  
 so oft erbebt der Insel Grund, es wankt  
 unsicher Stadt bei Stadt mit dem Gemäuer.

Des Aetna Spitzen dürft ihr schauen, nicht  
 ersteigen; um das Niedere grünt ein Wald.  
 Den Gipfel hat nie Menschenhand bebaut.  
 Bald läßt er schwarzen Wolken, die den Tag  
 verdichten, Regengüß<sup>2</sup> entströmen, selbstgenährt;  
 erdartge Lasten zu den Sternen sich  
 hinwälzen, und sein Mangel nähret den Brand.  
 Zwar flammt in ihm ein immerwährend Feuer;  
 doch bricht er nicht dem Schnee die Treue. Eis  
 liegt sicher unter Dämpfen, härtet  
 vermengt mit Asche sich, vom heimen Frost  
 geschügt. Mit nachbarlichem Rauche  
 leckt steten Reif die leichte Flamme an.

Wie ränden sich die Lasten um den Felsen?  
 welsch' eine Macht häuft Wolken? welchem Quell  
 entströmt das Feuer? o'r dem wilden Sturm;  
 er macht sich Bahn durch Felsenmassen, bricht

durch

durch kleine Oefnung mit Gewalt, den Weg  
zur Freiheit suchend, macht die losen Massen  
mit wildem Blasen hohler; o'r das Meer  
geleitet durch des schwefelvollen Berges  
Geweide, wird, bei festgehaltenem Nas  
zu Feuer und rückt die Last.

Hier wahr't die Mutter  
ihr Kind, und eilt in's phrygische Gebiet,  
der Sorge los, zur Thürmeträgerinn,  
Frau (\* Cibeles. Sie lenket Krümmungen  
der Drachenglieder, die im schnellen Zug  
wegsame Lüfte zeichnen, und  
mit leichtem Gift die Flügel nassen. Auf  
dem Drachenkopf hebt sich ein Busch empor;  
hell übermalt und fleckigt ist der Rücken;  
ein glänzend Gold blinkt unter Schuppen vor.  
Wald schimmern sie, durch Weste kreisend, bald  
durchschneiden sie im niedern Flug die Felder.  
Gefeuchtet wird, wenn in dem grauen Sand  
die Räder drehn, der Boden, und gepflügt.  
Schnell wird der Strich von Aehren gelb; entlang,  
die Furchen füllend, sprosset Halm bei Halm.  
Den Weg bedeckt die mitgeführte Saat.

Vom Aetna fern erschien Trinakria  
den Mutterblicken klein und kleiner. Ach!

\* Des Saturn Gemahlinn und aller Götter Mutter.  
Maternus de Cilano 2, 120 der röm. Alterthümer.

wie oft benäset von Thränen eine Flut  
 der Mutter Wangen, ahndend drehte sie  
 wie oft zurück die Augen, \*) weil sie sprach:

“Noch grüß’ ich dich geliebte Flur, der ich  
 den Himmel opferte, noch grüß’ ich dich!  
 Dir trau’ ich meines Lebens Wonne, dir  
 die theure Bürde meines Leibes an.  
 Und würdig sei dein Lohn! es rühre  
 dich nie ein Karst; kein rauher Druck der Schaar  
 bepflüge dich. Dein Acker, den kein Orier  
 betrat, freitwillig blühend, biete  
 des reichern Landmann frohem Staunen  
 die süßren Früchte,„

sprach’s und langte schnell  
 vor Ida an mit ihrer Schlangenbrut.  
 Dort ist der Ceres hehre Sitz, und der  
 zur Tempelweih’ bestimmte Stein, von dicht  
 belaubten Fichten überschattet, die,  
 wenn nicht ein Sturm den Hain erschütterte,  
 mit spitzen Zweigen schnarrend tönen. Tief  
 im Walde schwärmen wilde Chöre, drönet  
 ein wirrig Schreien durch die schaurigen  
 Gebäude; rings um Ida schallt Gebaut.  
 Des Berges Haupt neigt auf die zitternden  
 Gesträuche sich.

B

Der

\*) während, indes.



Der Ceres Kunst erregte  
die Pauken, und das Brüllen endete.  
Die Ehöre schwiegen. \*) Koribas gebot  
zu feiren seinem Stahl, und Baum und Erz  
vertdönen. Hängen lies der sanfte Leu  
die Mähnen. Eibele sprang auf  
mit frohem Blick, und bot zum Kuß die Thürme.

Lang hatte schon von seinem hohen Sitz  
dies alles Zeus erschaut, Eitheren  
enthüllt er igt das Innre seiner Sinnung:

“Eithere dir will ich mein heimes  
Besorgnis öfnen: Proserpine war  
bestimmt, so schön sie ist, seit lange schon  
dem Schattenfürsten. So will Atropos,  
so hat die alte Themis  
verkündet. Igt, die Mutter ist entfernt,  
betritt Sicilien — igt will die Sache  
betrieben sein — Des nächsten Tages Licht  
enthülle kaum die Morgenröthe: schon  
mit deiner List bewehrt, mit der du alles,  
mich selbst gequält, berede sie im Felde  
mit Spiel sich zu erlusten. Wozu soll  
dem Erebus die Ruhe? Keine Gegend  
sei frei, des Schattenreiches Herzen alle laß

entzün-

\*) Koribas (Koribanten) Priester der Eibele. Maternus 2, 2.

entzündet sein; die traurige \*) Erinnis wärme  
ein innres Feuer. Durch den Acheron  
wie durch das Eisenherz des Pluto dringe tief  
ein Pfeil der Wollust nach dem andern.

Zu

beschleunigen eist Venus dies Gebot;  
sie zu begleiten Pallas und Diana (mit  
gekrümmten Bogen schreckend) so befahl  
der Alte. Vor dem Gang der Göttlichen  
erhellen sich die Pfade. So des Unglück  
Verkünder, ein Komet entfällt dem Himmel  
im blutig rothen Feuer, scheinert  
den Völkern fürchterlich, den Schiffern schrecklich;  
mit drohenden Stralen nahen Sturm den Schiffen  
zu prophezeihn, den Städten einen Feind.

So kamen sie an das Gebiete, wo  
der Ceres Pallast glänzt. Gesichert durch  
Eyklophenhand stehn Mauern fest von Erz,  
die Pfosten eisen; starke Schlösser hält  
ein Schwert zusammen. Hat \*\*) Pirakmon, haben  
erschwisget je Steropen solch ein Werk?  
Mit gleicher Kraft der Winde haben nie  
gewirkt die Blasebälge; nie ward schneller  
ein roh Metall im Ofen durchgeglüht.

B 2

Die

\*) Gemeinshafelicher Name der bekannten drei Furien  
Mekto, Megara, Tisiphone.

\*\*) Der Eyklophen einer.

Die Hallen decket Elfenbein, das Dach  
auf ehernen Balken ruhet; von erhabnen  
Metallen steigt ein Säulengang hinan.

246 Mit lieblichem Gesang fällt Proserpine  
den Pallast an, und würkte, ach vergebens!  
Geschenke zu der Mutter Nütkunst. Hier  
bezeichnet sie der Elemente Reihen,  
der Götter Sitz; wie mütterlich Natur  
das alte Chaos von einander schied;  
wie jeder Stoff in seine Fächer flog.  
Das Leichte nahm die Höh', das Schwere  
die Mitte auf. Der volle Aether glühte.  
Die Flamm' umtrieb den Pol; die Meere strömten;  
die Erde schwebte.

Sie wechselte die Farben. Sternen gab  
sie güldnen Schein, dem Wasser Purpurfarbe.  
Das Ufer hob durch Edelsteine sich.  
Zu schwellen schien in feiner Fäden Kunst  
die Welle täuschend. Wie natürlich an der Klippe  
fleg Meergras in die Höh'; murmelnd floß  
ein Silberbach durch gier'gen Sand entlang.  
Fünf Zonen fügt sie bei: die mittlere  
durch Hitze merklich, zog ein rother Drat;  
der angebrannte Sand sah dunkelfarb,  
die Fäden nüchtern unter ewgen Stralen  
der Sonne. Zwo der andern lebenvoll,  
die linde Wärm' umzieht und wohnbar macht.

Dann

Dann gab sie zwo'n, die steter Winter fesselt,  
 ein feuchtes Ansehn, rauhete  
 die Fäden winterlich. Sie bildete  
 des Pluto heiligen Sitz, die Manen, ihre  
 Bestimmung — hier durchzittert Ahndung sie;  
 schnell brach hervor ein Thränenguß, die Wange  
 benezend wahrheitvoll.

Den Ocean

mit seinen hellen Furten war sie eben  
 an des Gewebes äussern Rand zu bilden  
 bedacht — da regte sich die Thüre, sie  
 empfand die Nähe der Göttinnen, lies  
 noch unvollendet ihre Arbeit. Es bezog  
 ein Roth, das durch die Wangenhell' empor:  
 gestiegen, ein Gesicht so weis als Schnee.  
 Hell glänzt die Fackel keuscher Scham. Nicht so  
 die blendendweisse Haut der Lidia  
 mit Purpurroth Sidoniens bemalt.

Das Meer verschlang des Tages Licht. Es zog  
 die feuchte Nacht, schlaffstrenend, da und dort  
 mit schwärzlichem Gespann durch matte Fluren.

Schon unternimmt auf brüderlichen Wink  
 den Weg in höhre Lüfte Pluto.  
 Verdrieslich hat Alecto an den Deichsel  
 das schwarze Pferdgespann gefügt, das auf  
 Cocithus Weiden grast, in dunkeln Räumen  
 des Erebus herumirrt, träges Wasser

B 3

des



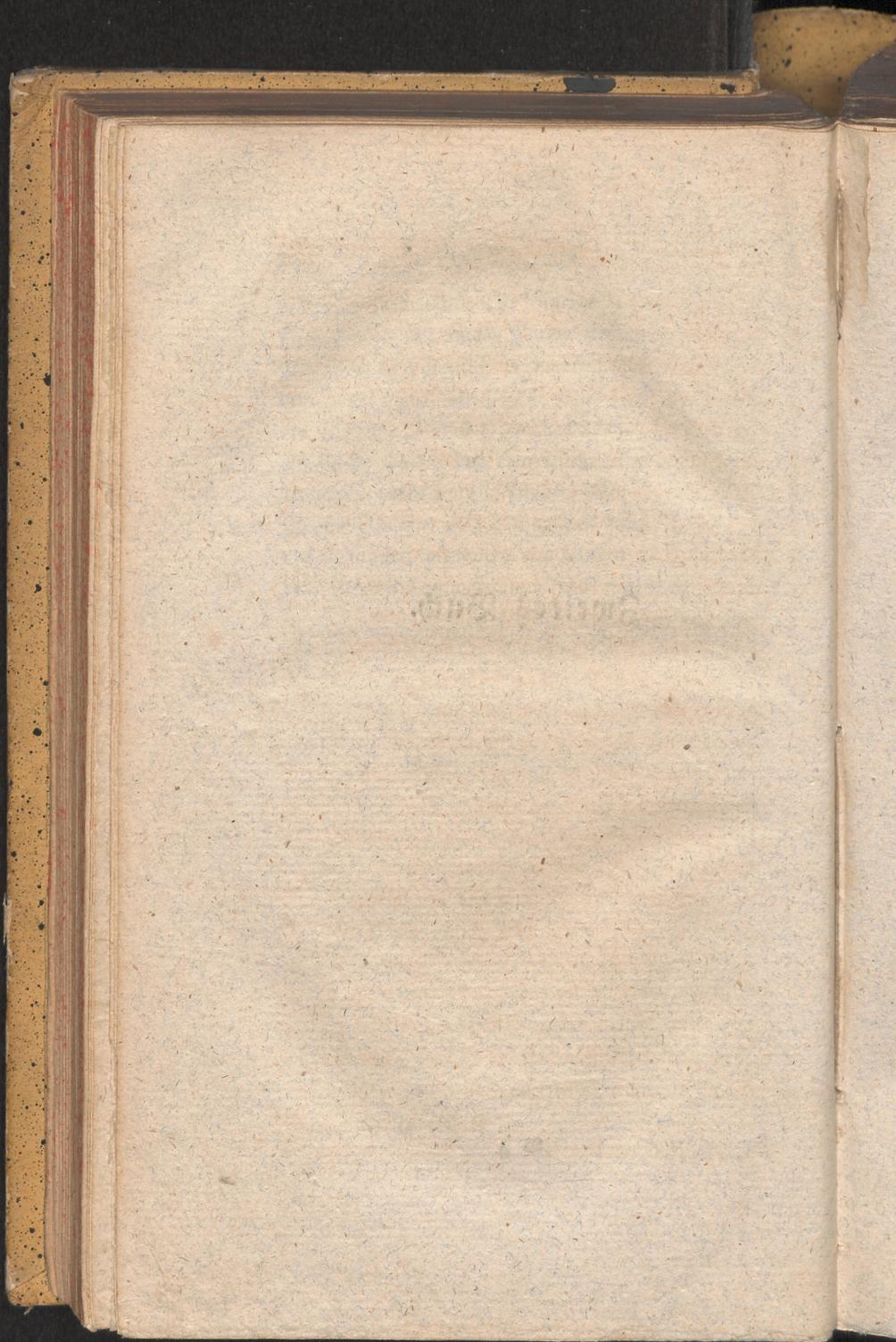
des stillen Lethe säuft, und traurige  
Vergessenheit mit müden Zungen schäumt.  
Der Daphneus greulich schimmernd, neben  
dem Aeton schnell wie Pfeile; dann  
der Nixteus, herrlicher als alles Vieh  
am Styx; Masior von dem Pluto selbst  
bezeichnet merklich: alle standen hier  
zusamm'gespannt an des Pallastes Thor,  
und schäumten, wieherten und blickten  
dem nächsten Tag und ihrer Beut' entgegen.



Zweites

Zweites Buch.

8 4





## Prolog.

Als Orpheus schweigen seine müden Lieder  
und feiren hies die Leier: da beklagten  
die Nymphen ihr' entrissne Freude, da  
die Flüsse den Verlust der Silberdöne.  
Wild wurden wieder Bestien, die Kuh  
den Löwen fürchtend fleht um Hülfe  
die stumme Leier. Harte Felsen klagten,  
der Wald, die oft den Lautentönen folgten.

Von Argos kam \*) Alcides hergesand;  
sein Gang war friedlich, bis ihn der Tyrann  
die schrecklichen Gebiete zu verheeren  
bewog, und Diomedens Pferde hin  
zum blutgen Futter ihrem eignen Herrn  
zu werfen. — Da begann der Dichter froh  
des Vaterlandesglück, die feinsten Töne  
entwöhnter Lei'r zu rühren. Schlasse Saiten  
bewegt der leichte Bogen, tönend hallt  
vom schnellen Daum bewegt das Elfenbein.  
Raum tönt es: schnell wird Wind und Wasser still;  
mit angehaltne[m] Strome starret Hebrus.  
Den giergen Fels streckt Rhodope nach Lieder;  
und Ossa, der den kalten Schnee entwirft.  
Vom nackten Nemus fällt die schwere Pappel;  
die sanfte Fichte ziehet ihre Fährtrinn

B 5

die

\*) Herkules der Starke.



die Eiche mit sich. Durch den Zauberton  
geloct, erscheint die Vorbeer, einst Verächterinn  
der Lockungen Apolls; die sanften Hunde  
dem sichern Hasen günstig; unbesorgt  
das Lamm wie nah der Wolf ihm sei. Es spielten  
die Ziegen mit dem bunten Zieger  
einträchtig; Hirsche fürchteten die Mähne  
des Löwen aus Massilien nicht mehr.

Stiefmütterliche Strenge, \*) Herkuls Thaten  
die Ungeheur erlegt mit tapfrer Faust:  
sang Orpheus, sang den kühnen Knaben  
der bangen Mutter, festgedrückt, die Schlange  
vorhaltend, wie er furchtlosheitre Blicke  
zum Lächeln zog.

“Dich setzte nicht der Stier,  
des Brüllens Städte kretischen Gebietes  
erschütterte, dich nicht des Hundes Wuth  
am Stix in Schrecken; nicht der zu den Sternen  
gekehrte Leu; des erimantischen  
Gebürges kühnster Eber nicht. Du lösest  
den Amazonengürtel, greiffst stimpthalische  
Gesfügel an, entführst aus fernen Küsten  
die Heerden; des dreifachen Kumpf  
zahllose Glieder wirfst du in den Staub;  
besiegest mehr als einmal deinen Feind.

Dem

\*) Herkules zwölf Wunderthaten finden sich unter andern beim Maternus de Cilano I, 700.

Dem Anteus half sein Fall, der Hiber nicht  
 ein schneller Gliederwuchs; der schnelle Fuß  
 versagt dem Reh die Rettung. Rakus Wuth  
 verschwand. Wie dort Busiris Blut den Nil,  
 so färbte der Centauren Fall die Gegend  
 um Pholoe. Dich staunten Libtens  
 Meerbusen, dich der grosse Atlas an,  
 als du den Pol auf deine Schultern nahmst.  
 Nun fester stützt auf Herkuls Nacken sich  
 der Himmel, Phöbus und die Sterne lagen  
 um deine Schultern — —

So der Dichter Thraciens.

Du \*) Florentin, ein zweiter Orpheus,  
 bewegest meine Laute, jägst die Musen  
 nach langem Schläfe träg' aus ihren Höhlen,  
 und öfnest meine Lippen leichten Tönen.

\*) Florentin römischer Stadtvogt Freund und Beschützer  
 des Klaudian, reizte ihn zur Fortführung des Gedichts.

Zweites



## Zweites Buch.

Noch hatte nicht mit frühem Stral der Tag  
die Wellen des ionischen Meer' getrieben;  
noch funkelte durch zitterndes Gewässer  
der Schimmer, auf den blauen Flächen spielten  
die kleinen Flammen bebend: als voll Muth  
Proserpina, vergessend mütterlicher  
Erinrung, in die kühlen Wälder eilt.  
So wollten es die Parzen; so bethörte  
Cithere sie. Dreimal im Angel dreht  
die Thüre sich, und knarrt bedeutungsvoll.  
Mitwissend stöhnt dreimal der Aetna traurig  
im Erdgetöse. Sie zurückzuhalten  
vermag kein Schreckbild, noch ein Wunderzeichen.  
Es gehn mit ihr die Schwestern. Venus wallt  
voran, froh ihrer List und Mitverschöderung;  
und überrechnet still die künftigen Siege.  
Wie sie das harte Chaos beugen, bald,  
wenn Dis gefesselt, auch die Manensklaven  
in prächtigen Triumpfen führen wird.

Gewickelt war ihr Haar in Locken, mit  
idalischen Nadeln vielgetheilt; es hielt  
ihr purpurnes Gewand durch eine Spange  
von Steinen sich, ein saures Werk Vulkan's.  
Zwei Mädchen folgen schnell: die schöne Helbinn.  
Parhasien, Licæns, die den Mauren  
Pandions Schutz mit ihrem Speiß gewährt.

Jm

Im rauhen Krieg ist diese furchtbar; jene  
dem Wild' ein Schrecken. Jene führt  
im rothen Helm den Tiphon eingezt;  
des obre Hälfte erloschen, blühend scheint  
die untre, ganz ein tod und lebend Bild.  
Sie trägt den Spieß des Schrecken, wie ein Wald  
in Wolken freisend. Sie verhüllet mit  
dem hellen Mantel der Gorgonenschlangen  
Gewirr.

Im sanften Blick, in Wangen, Augen  
Diana, Phöbus gleich; vom Bruderchied  
sie einzig das Geschlecht. Wie blindeten  
die nackten Arme! ungeschmücktes Haar  
wallt durch die leichten Lüfte; schlaff  
am ungespannten Bogen ruht die Sehne,  
und längs den Rücken hängt der Köcher. Ein  
gortinisches Gewand, an zweenen Gürteln  
sich kräufend, floß bis auf die Knie herab.  
Auf des Gewandes Webung schwebet Delos  
die Insel, vom goldfarbnen Meer umzogen.

Mit ihnen gieng im gleichen Gang, an Wuchs  
und Sitten gleich, der Ceres Tochter, noch  
der Mutter Stolz und bald ihr Schmerz, durch Wiesen.  
Zur Pallas hätte sie der Schild, zur Phöbe  
der Pfeil gemacht. Ein Heft von Jaspis hielt  
zusammen ihr Gewand. Noch nie gerieth  
der Kunst und dem Genie ein gleich Gewebe.  
Nie zog so ebne Fäden eine Nadel

nie



nie schilderte so wahr.

Hier, aus dem Samen  
Hyperions gezeugt den Mond, die Sonne, Führer  
des Tages und der Nacht, verschiedner Bildung;  
wie \*) Thetis ihnen bettet, und im Schooß  
die müden Kinderchen erquicket.

Wie überstralen sie mit Noth  
den hellen Busen! \*\*) Titan schwach, noch nicht  
durch Lichtesfälle lästig, nur behaaret  
von feinen Stralen, trägt ihr rechter Arm.  
Mild scheint sein erstes Alter: um sich her  
verbreitet er nur wenig Feuerwärme.

Die †) Schwester schöpft sich Nahrung aus der linken  
glashellen Brust; an jeder Schläfe wächst  
ein kleines Horn hervor.

So prächtig war  
ihr Anzug. Von Najaden, die im Kreis  
sich um sie schliessen, wandelt sie begleitet.  
Die eure Quellen Krinise, Pantagias  
du Felsenglätter, du, von dem den Namen!  
Gela die Stadt erhielt, verherrlichen.  
Die in des schwarzen Kamarina Furt  
der sumpfigten, in Arethusens Seen  
und in dem schwarzen Alpheus Nahrung finden.  
Ciane glänzt den andern allen vor.

Das

\*) Thetis (Oceans Frau) das Meer.

\*\*) Sol, Sonne.

†) Luna, Mond.

Das schöne Chor der Amazonen hüpf  
mit rundgekrümmten Schilden so, wie oft  
\*) Hippolite, die Heldinn, sie verheerte  
den Arcton, ihr schneeweisses Heer zurück  
vom Treffen führt. O'r sind die gelben Geten  
durch sie geschlagen, o'r der Thermodon  
bis an den festgefronen Don durchbrochen.

So streifen Nymphen, die Mäonischen  
die \*\*) Hermes nährt, bei Bacchusfesten, trüfend  
von Gold und Wasser, an den Ufern  
des Vaterlandes hin. In seinem Becken  
freut sich der Fluß, und leert die Wasser: Urne  
vergeudend aus.

Der Blumenzeuger Aetna  
vom kräuterreichen Gipfel blickte auf  
den Götterschwarm, und sprach zum Zephyr, der  
im hohlen Thale ruhte:

“Frühlingsvater,  
du Lieblicher, der du, wollüstigwallend,  
ob meinen Fluren herrschest, und das Jahr  
mit stetem Wehen fruchtbar machest: sieh  
wie dort das Chor der Nymphen, und des Zeus  
erhabner Abtamm unsre Fluren  
durch Spiele schmücken. Sei uns, bitt' ich, nun  
recht günstig. Laß die Stauden alle neu  
erblühen: daß uns Hible Reichthum förder  
beschäme nicht; laß unsre Felder siegen!

daß

\*) Der Amazonen Königin.

\*\*) Ein goldführender Fluß in Libien (Mäonien).

das Weihrauchathmen um Panchaia Wälder,  
 was um sich her für Wohlgerüch' Hydaspes  
 verbreitet; was sich Phönix in dem fernen  
 Sabaa samlet zum gewünschten Grab:  
 das alles laß auf meinen Flächen sich  
 verstreuen; laß mit milden Hauch die Flur  
 erfrischet, laß mich würdig sein, daß mich  
 bepflücken und von meinen Kränzen sich  
 zum Schmuck Göttinnen wählen!

Sprachs

und Zephyr schüttelte die Flügel.  
 Von Nektar neubenezt, besamen  
 den Boden sie mit milden Thau. Ihm folgt  
 wohin er flieget, Frühlingsleben.  
 Der ganze Boden schwillt von Kräutern auf.  
 Durch Wolken blickt ein heitrer Himmel.  
 Blutfarbnen Glanz giebt er der Rose, Schwarz  
 der Brombeer'; sanfte Bläue mahlet  
 das Weilchen. Ist ein Gurt aus Parthien  
 mit Edelsteinen prangend, das sich schließt  
 um Königsleiden, ist des Sivers Wolle  
 mit Purpur schwelgrüsch prangend, schöner?  
 streckt wol vielfarbiger der Juno Vogel  
 die Flügel? ist der buntgefärbte Vogen  
 der den Erguß des Regenwetter droht,  
 in sanfter Beugung feuchte Bahn durch Regen  
 sich schimmernd öfnet, schöner?

Schöner als

die Blumen war des Ortes Lage. Durch

geschwollne

geschwollne Häufchen krümmt sich die Fläche,  
 und bergab fallen kleine Hügel Erde.  
 In Bächen rinnend lecken Bimsteinflüsse  
 behauten Graseshalm. Des Waldes Schatten  
 giebt Kühlung wider Sonnenstralen, schafft  
 im Sommer einen Winter. Tannen, nuz  
 zu Schiffen, und Kornellen für die Kriege;  
 die Eiche lieb dem Zeus; Cypressenschatten  
 für Grabeshügel; voll vom Bienenwerk  
 die Steineich'; das Orakel künft'ger Dinge  
 die Lorbeer. Dort mit dickbelaubten Zweigen  
 der Bux im Schweben; Epheu kriechend dort.  
 Die Ulm' umschlungen von der Rebe.  
 Nicht weit von da verbreitet sich ein See  
 (der Sic'ler nennt ihn Pergus) Wälder schliessen  
 sich um den Rand, und theilen ihre Schatten  
 dem Wasser mit. Bis in die Tiefe schaut  
 das Auge, sieht durchhin den klaren Schlund,  
 verrathen, was der niedre Boden birgt.

Hier flog das muntre Chor durch Blumenfelder.  
 Cithere heißt sie pflücken:

„eilt ihr Schwestern  
 da noch die Luft bei frühem Sonnenstral  
 gefeuchtet ist; da noch der Morgenstern,  
 auf mein Geheiß die gelben Fluren nezend,  
 das Roß bethauet reitet.“

Sprach's

und pflückt die Blume \*), ihres Schmerzes Zeichen.

E

Dann

\*) Anemone aus dem Blut des geliebten Adon entsprossen.



Dann theilte sich der Schwarm in kleine Wäldchen.  
 Sie hätten dir den Bienenschwärmen gleich  
 geschienen, die den Thimian  
 von Hible's Feldern rauben, wenn  
 die Könige mit wachsnen Lägern wechseln;  
 das Bienenheer der Duche hohlen Bauch  
 verläßt, des Feldes schönste Kräuter zu  
 umschwärmen.

Schmuck der Wiesen wird geraubt.  
 Die schlinget um die Lilie dunkle Weilchen;  
 die schmücket sich mit weichen Majoran;  
 die geht einher von Rosen glänzend; die  
 ist von Ligustern weis. Dich Jacinth,  
 gebeugt durch Traurigkeit, und dich Narcisß,  
 einst schöne Knaben, ist des Lenzes Sprossen,  
 vorschimmernd, pflücken sie. Du in Amitla  
 geboren, du am Helikon; dich trog  
 die Ehrbegierde; dich die Liebe  
 zum Quellenbild. Den klagt Apoll, die Stralen  
 am Haupt gesenkt, um diesen mit zerstörter  
 Schilfkronen weint Cephissus.

Glühend ist  
 und sehnsvoll der Eifer Proserpinens  
 beim Blumensamen. Bald erfüllt sie Körbe,  
 von Weidenzweigen lieblich durchgeflochten,  
 mit frischen Blättern. Bald zusammen bindet  
 sie Blumen, sich unschuldig mit zu krönen,  
 — verhafter Ehe Vorbild! — Die Posaunen  
 und Waffenkundige läßt ihre Rechte,

die

die starke Heere samlet, Mauern sprenget,  
 und feste Thör', in leichtern Sorgen feiren;  
 legt weg den Spieß. Durch ungewohnte Kränze  
 giebt sie dem Helm ein mildes Ansehn. Weppig  
 am Helme scheint die Eisenspiß', es weicht  
 das wilde Schrecken. Friedlichschimmernd grünet  
 der Federbusch. Auch, die dem Ruch des Wildes  
 Partheniens nachspürt mit ihren Hunden,  
 liebt igt die Reih'n. Ein simpler Kranz verknüpfer  
 ihr freier fliegend Haar.

Als sie's nun so  
 nach magetlicher Weise treiben: schnell  
 erbebt der Abgrund brüllend; Thürme schlagen  
 und Städte stürzen, grunderschüttert,  
 zusammen. Nur für Paphos Göttinn, keine  
 der übrigen erklärlich. Im Tumult  
 freut' diese sich und zitterte für Furcht.

Schon unternahm der Schattenfürst den Weg  
 durch dunkle Krümmungen der Erde, trabte  
 mit schweren Pferden auf den seufzenden  
 Enceladus. Die Räder spalten Glieder  
 des Niesen, der Sicilien und Pluto  
 auf den gepresten Nacken trägt. Sich zu  
 bewegen sucht der Schwache; strebt die Aere  
 mit matten Schlangenfüssen gegen: doch  
 das Rad fährt rauchend über seinen Rücken  
 durch Schwefel hin. Wie der Soldat dem Feind,  
 der sicher sich geglaubt, verborgen unter Gängen  
 des aufgegrabnen Boden schadet, durch



geheimen Steig verächtlich das Gemäuer  
 beschreitend; siegend stürzt der Haufe und  
 verräthrisch auf das Schloß (der Erde wie  
 entwachsen): so durchbricht der dritte Erbe  
 Saturns, den Fiegel frei, weglose Winkel  
 der Erde, um in seines Bruder Reich  
 hervorzukommen. Oefnung fand er nicht.  
 Dem Gott entgegen thürmten allherum  
 die Felsen sich durch harter Massen Wehr.

Unleidlich ward die Jögrung ihm. Voll Zorn:  
 stieß er mit starkem Szepter an die Felsen,  
 daß Liparis erdbebte, daß die Höhlen  
 Siciliens ertönten. Staunend flieht  
 Vulkan vom Ofen. Von sich weg  
 den Donnerkeil wirft bebend der Ciklop.  
 Es hörte, wer am Alpenreise friert;  
 wer in der Tiber, die noch nicht bezeichnet  
 von Latiens Trophä'n, Gewässer schwimmt;  
 wer in dem Po mit fremder Erle rudert.

Gleich jener Zeit, als Peneus übertrat,  
 vom einem Sumpff Thessalien bedeckt,  
 von Klippen eingeschlossen ward: da lagen  
 die Felder ungebaut. Neptun zertheilte  
 mit seinem Dreizack die entgegenen Felsen,  
 vom harten Stoß verlegt, zersprang der Gipfel  
 des Ossa, und der kalte Olympus wich.  
 Die Wasserdämme brachen; freier strömt  
 der Fluß in's Meer, und seinen Acker fand  
 der Landmann wieder.

Da

Da wich Trinakria der Kraft, und löste  
 durch ungeheuren Spalt die festen Bande.  
 Am Himmel zeigt sich schnelles Schrecken; der  
 Gestirne Lauf verändert sich. Zum Meer  
 neigt sich das Nordgestirn. Orion staunt.  
 Bootes Trägheit macht die Furcht zur Eile.  
 Ein Wiehern höret Atlas, und wird bleich.  
 Ein dumpfer Hauch verhüllt die hellen Sterne.  
 Gewohnt in Finsterniß zu weiden, schrecken  
 die Pferde bei dem Anblick einer Welt.  
 Mit festgebissnen Zäumen starren sie  
 den schönern Pol stillstehend an, und streben  
 zurückzuziehn mit umgewandten Deichsel  
 zum grausen Chaos. Aber bald  
 gelernen sie den Sonnenblick ertragen;  
 ihr Rücken fährt der Peitsche Schlag:  
 sie rennen schneller als ein Fluß  
 vom Sturm bewegt; schneller als  
 ein abgeflogner Wurfspeer. Schneller fliegt  
 der Parther Pfeil, der Süd im Fluge nicht,  
 und nicht des scharfen Wizes seiner Stachel.  
 Blut wärmt die Zügel. Hauch des Todes  
 verdirbt den Luftkreis; wie mit Gift  
 bestreuet Schaum den Kies.

Die Nimpfen

<sup>\*)</sup> zerfliehn. Proserpina wird in den Wagen

E 3

gerissen,

<sup>\*)</sup> diffugiunt.

gerissen, unter lautem Flehn  
zu den Göttinnen. Nun am Busen frei  
macht Pallas die Gorgonen. Delia  
enteilt, ihr Horn ertönt. Sie achten nicht  
des Ohm. Die Mädchen alle trieben  
zum Krieg sie an, vergrößerten den Frevel  
des wilden Räuber.

Gleich dem Löwen, der  
des Stalles wie des Viehes Schmuck, die Ruh  
geraubt. In's Fleisch der Eingeweide gräbt  
die Klau', er spannt die Glieder all zur Kraft:  
geronnen Blut aus seinen Mähnen schüttelnd  
steht er voll arger Wuth, und blickt  
verächtlich auf der Hirten eitle Drohung.

„Beherrscher trägen Volkes, sagte Pallas,  
unedelster der Brüder, welcher Eumeniden  
unheilge Fackeln bringen dich in Unruh?  
du wagst es zu verlassen deinen Sitz,  
unheiligst mit tartarischem Gespann  
den Himmel? sind um deinen Lethe nicht  
viel arge Furien und Unholdinnen,  
wehrt deines Ehbett? laß des Bruders Reich!  
such' nicht ein fremdes Loos! zufrieden  
mit deiner Dunkelheit entflieh! was mischest du  
mit Leben Tod! fort denn aus unsrer Sphäre  
du Fremdling! „

sprach's und rührt mit drohndem Schild  
vorüber:

vorübereilende hornfüß'ge Thiere,  
hält gegen ihn, und bringt durch Druck zum Zischen  
die Schlangen des Medusenhauptes, breitet  
am Helm die Federn aus. Ihr Spieß schwingt sich  
zum Stoß,

erhebt den schwarzen Wagen gegenschießend.

Sie hält ihn abgeworfen, wenn nicht Zeus  
durch seinen Himmel friedlich rächlichen

Lichtstral geschleudert, dieser Ede

Bestätigung. Die Donner tönen Himmen

durch Wolfendünungen, und Flammen zeugen

Bestätigung. Und der Götinnen Zorn

verschwand. Mit Seufzen lies Latonia

den Bogen sinken, und begann also:

“Sei unser eingedenk, sei ewig glücklich! wir  
vermögen nicht zu widerstehn. Verehrung  
des Zeus verbeut die Hülfe. Sieg gebührt  
der höhren Macht; und Zeus ist wider dich.  
Du wirst zu theil dem stummen Volk. O! nie  
siehst du die Ehre der Gespielen, nie  
die liebenden Geschwister wieder.

O Misgeschick, das dich den Himmelsgöttern  
enkog, und die Gestirne trauren hieß!

Ich mag nicht mehr die Neze in den Höhlen

Parcheniens verflechten, mag den Räder

nicht tragen. Laß den Eber schäumen frei,

laß ungestraft die wilden Löwen brüllen



sei wo es sei! Um dich soll klagen des  
 Taigetüs Hügel, klagen Mänale  
 der Jagd beraubt, und lange klagen Einthus.  
 Auch feiren soll in meines Bruder Tempeln  
 der heilige Spruch —

Indes auf schnellem Wagen,  
 das Haar vom Süd durchweht, wird Proserpine  
 entführt. Sie schlug im Jammern ihre Arme.  
 Durch Wolken drang ihr eitler Klage-ton:

“O! warum drehstest du nicht von Cirklopen  
 geschärfte Pfeil auf mich? o Vater! bannest  
 mich von der Welt, und giebst mich grausen Schatten.  
 Nährt dich kein Mitleid? nicht dein Vaterherz?  
 welch ein Verbrechen reizte deinen Zorn?  
 empört' ich mich beim schrecklichen \*) Tumult  
 zu Phlegra? ward ein reißiger Olimp  
 durch meine Kraft dem kalten Ossa auf-  
 gethürmt? wes Frevelthat beschuldigt, o'r  
 mitwissend ward ich, daß du mich hinab  
 in Schlünde wirfst des grausen Erebus?  
 Beglückter, ihr von Räubern je Entführte!  
 ihr durftet doch genießen mit den Glanz  
 der Sonne; mir wird mit dem Magdthum auch  
 des Himmels Licht geraubt — ich Arme  
 weg von der Erd' und des Tyrann am Stix

Gefang:

\*) Das bekannte misgeglückte Unternehmen der Riesen,  
 den Himmel zu erstürmen.

Gefangne. Daß ich meiner Mutter Warnen  
 nicht achtete! verhaftes Blumenpflücken!  
 zu ernstlich hat mich Venus überlistet!  
 O Mutter! igt in Thälern Phrigiens  
 am Ida vom Nigdonischen Gesülte  
 des rauhen Bux umtönet, o'r umheult  
 von Dindina und seinen blut'gen Gallern;  
 o'r blickst du igt auf der Kureten  
 gezückte Schwerdter — Ach! komm meinem Unter-  
 gang

zuvor, und bändige den Wätrich, halt  
 des garst'gen Räuber wilde Zügel an.

Der sanfte Ton und diese Klagen weichten  
 des Wilden Herz, er fühlt das erste Beben  
 der Liebe, wischt mit dem Gewande  
 von Noth gefärbt, die Thränen ab, und sucht  
 mit sanften Ton zu trösten:

“ Proserpine

laß eitle Furcht und bange Sorge nicht  
 dich ängsten! sollst den Herscherzepter führen  
 und Gattinn eines edlen Mannes sein.  
 Erkenn' in mir Saturnus Abdämmling,  
 des Allregierer, des Gewalt erstreckt  
 sich grenzenlos. Dir bleibt des Lichtes Reiz.  
 Viel andre Stern' und andre Kreise sind  
 in unserm Reich und reinrer Sonnenstral.  
 Die Sonn' Elisiens und ihre guten

E 5

Bewoh:

Bewohner wirst du schätzen. Dort  
 ein schöner Alter, goldnes Menschenleben  
 besitzen wir; die obern Menschen einmal,  
 wir immer. Dort erblickst du weiche Matten,  
 und Blumen immerblühend, die dein Aetna  
 nicht schöner läßt erspriesen, sanft umhaucht  
 von mildern Westen. Schattenwälder schmückt  
 ein reicher Baum, den blinzendes Metall  
 an Zweigen glänzend, krümmt; dir sei er heilig!  
 dir lächeln wird Autumnus Reichthum, dir  
 ein Ueberfluß von rothem Obst. Ich nenne  
 das Mindeste. Was die hellen Lüfte füllet,  
 der Boden nährt, das Meer an Salz entwirft,  
 die Flüß' umströmen; was die Sümpfe nähren:  
 was lebt und webt, erfüllet deine Reiche.  
 Der Erdball überdeckt sie, Sterblichkeit  
 von ewigen Gestirnen scheidend. Fürsten ruhen  
 zu deinen Füßen, Purpur schmückte sie,  
 bald ohne Pomp, vermischet mit Dürftigen.  
 Der Tod gleicht alles. Du beglückest die Tugend  
 und sprichst der Schuld Verdammung zu. Dein  
 Spruch  
 bringt Frevler zum Geständniß böser Thaten.  
 Nimm dir zum Dienst die Parzenschwestern mit  
 Lethä'scher Kehle. Was du wünschest, sei  
 Bestimmung! „

sprach's und trieb die wiehernden  
 Gespann',

Gespann', und kam mit mildern Sinn an Ort  
 und Stell. Um ihn versamlen sich die Schatten.  
 Ein wilder Süd wirft so die Blätter von  
 den Bäumen ab, treibt aus den Wolken Regen,  
 und wirbelt in den Wolken, stäubt im Sand.  
 Die Schatten alle drängen sich herzu  
 mit schnellen Lauf, zu schauen an die schöne  
 Gebieterinn. Wie heiter trat einher  
 der Fürst, und gab durch freundlich Lächeln  
 sich milden Schein, und ward sich ungleich.  
 Der grosse Phlegeton fuhr, da sein Herscher  
 erschien, hoch auf. Es trief der rauhe Bart  
 vom brennenden Gewässer, überall  
 durch sein Gesicht strömt Feuer. Schnell herbet  
 zu Diensten eilt ein ausgewählter Haufe.  
 Ein Theil erfasst den hohen Wagen; mit  
 gelbsten Jügeln zur bekannten Weide  
 enteiln wohlversuchte Pferde.  
 Ein Theil verbreitet Teppiche; ein Theil  
 umfaßt der Thüre Pfosten rings mit Zweigen,  
 und zieht mit schönen Decken über  
 das Ehebett!

Von keuschen Müttern  
 umzingelt ein elissch Chor  
 die Königin, und lindert ihre Furcht  
 durch sanfte Worte; bindet ihr  
 zerstreutes Haar zusammen; ziehet, zu  
 verhüllen



verhüllen banges Schamerröthen, über  
 ihr Antlitz einen Schleier. Jubel steigt  
 im Schattenreich. Gestorbne Völker schwelgen;  
 zu wollustvollen Wählern eilen Schatten;  
 Bekränzt zu schönen Schmäusern eilen Manen,  
 und ungewohnte Lieder unterbrechen  
 des Schattenreiches Stille. Seufzer schweigen.  
 Der Dunst des Erebus vertreibt sich, läßt  
 die ew'gen Dunkelheiten schwinden.  
 Auch schüttelt Minos ungewisse Loose  
 der Urne nicht, und keine Schläge schallen.  
 Den Tartarus erfüllet Heulen nicht;  
 gefristet sind die Strafen. Den gebundnen  
 Sryon treibt kein schnelles Rad herum.  
 Kein neidsches Wasser steigt dem Tantalus  
 bis an die Lippen. In die Höhe richtet  
 die ungeheuren Glieder Titus,  
 und deckt von sich neun Morgen Feldes  
 (sein Umfang). Von der matten Brust  
 entweichen muß der Seitenhöhle schwarzer  
 Zerfleischer; daß für ihn nicht wieder wachsen  
 die abgerissnen Nerven, macht ihn trauern.  
 Vergessend ihrer Schand' und arger Wuth,  
 ergreifen Eumeniden ihre Becher,  
 und trinken Wein mit wilbverwornem Haar,  
 zu leichtem Sang verziehet sich der Blick  
 der Drohung. Nach den vollen Bechern strecken

die

Die Schlangen sich zum Trunke. Festlich  
 erkünden sie mit frohem Feur die Fackeln.

Da flugt ihr Vögel ohne Schaden über  
 des tödlichen Avern verßöhntem Wasser.

Den Hauch voll Pest hielt an Unsankt, der Fluß  
 war ruhig und der Abgrund schwieg. Die Quellen  
 des Acheron, den Strudel ändernd, sollen  
 in Milch geschäumet haben, und Koeth  
 umgrünt von Epheu süßen Wein geströmet.

Den heiligen Schwestern nahet sich kein banges  
 Geseufze. Lachesis durchschneidet nicht

die Fäden. Tod umwandelt nicht den Kreis  
 der Erde. Nicht um Scheiterhaufen fließt  
 die Zähre der Verwandten. Auf dem Meer  
 stirbt igt kein Schiffer, nicht am Schwerdt  
 der Krieger. Frei von Tod und Leichen kommen  
 empor die Städte.

Der alte Charon ruht, mit Wasserrohr  
 die ungekämmtten Haar' umschlungen, aus  
 von seinem Ruderwerk, und singt ein Lied.

Schon hatte sich dem Erebus genahet  
 sein Abendstern. Das Mädchen ward zum Ehbett  
 geführt. Die Nacht stand, \*) heffördernd, nahe.  
 Den Busen zeichnen Sterne; sie berührt  
 das Ehbett, gelobt im ew'gen Bunde  
 den Wunsch der Fruchtbarkeit. Die frommen Seelen  
 erheben

\*) Pronuba Nox?



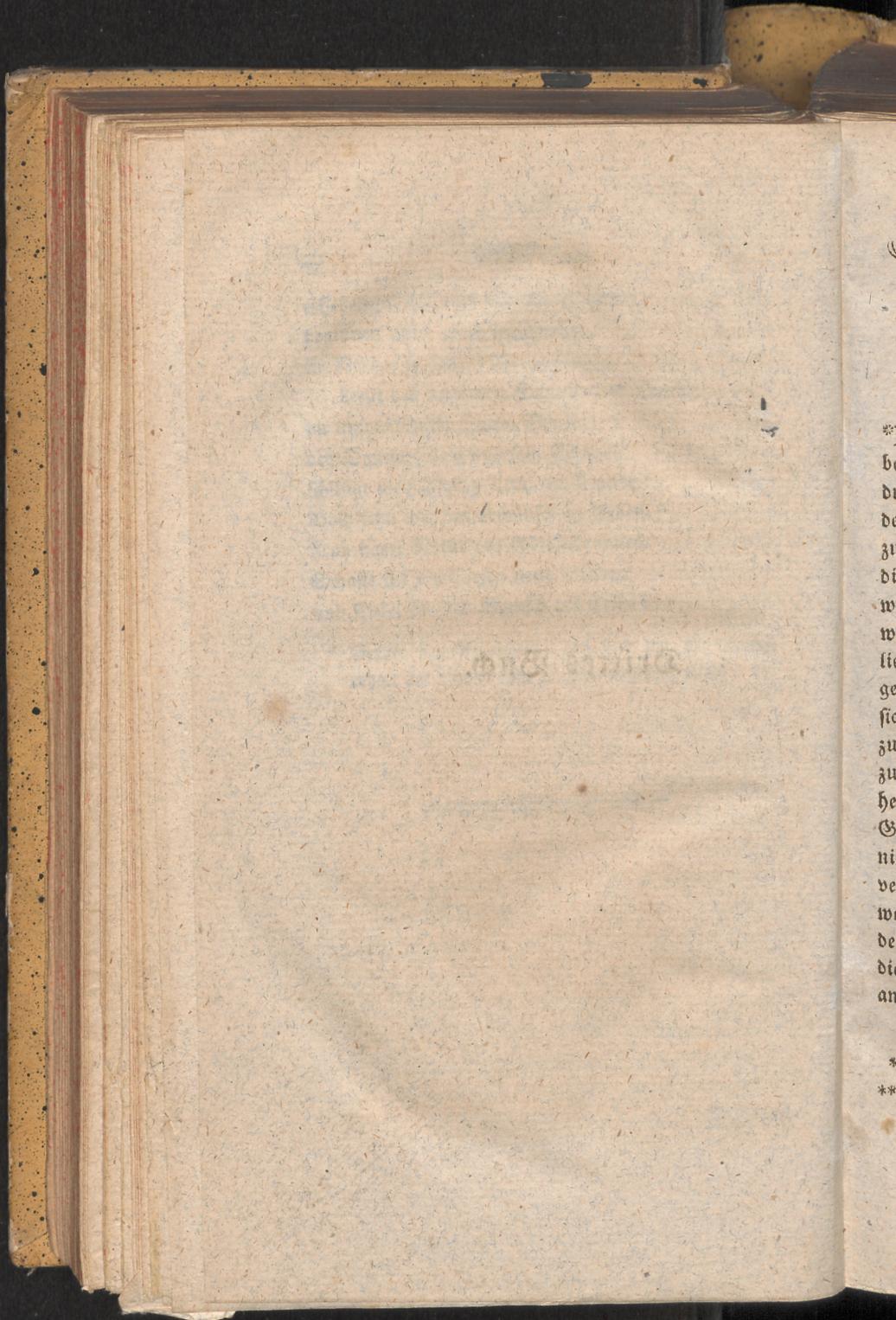
erheben jubelnd ihre Stimmen, und  
beginnen unter wachem Jauchzen  
im Vorhof so den \*) Weihgesang:

Ernt des vereinten Schlummers Freude,  
du unsre Mutter Juno, Bruder  
des Donnergottes und sein Eidam!  
schlingt wechselseitig Arm' um Nacken!  
Wald sehn wir den erwünschten Erben.  
Froh harret Natur des Götterstammes.  
Schaffe für die Wesen neue Götter,  
und Enkel für den Wunsch der Ceres!

\*) Gesner bemerkt richtig, daß hier nur der Haupt-  
inhalt der Hymne vom Dichter angefügt wird.



Drittes Buch.



\*)  
be  
du  
de  
zu  
die  
wo  
wo  
lie  
ge  
sic  
zu  
zu  
hel  
G  
nie  
ver  
wo  
de  
die  
an

\*  
\*\*



### Drittes Buch.

Und Zeus gebot der regenbogigen  
\*) Chaumantis aufzumachen sich, und zu  
berufen all der Erde Götter. Sie  
durchzog die Luft im bunten Fluge, schalt  
der Nymphen Zügrung; schrie die Meeresgötter  
zusammen, und entrief den feuchten Höhlen  
die Flüsse. Voll von Furcht und Zweifel  
was für ein Zufall sie der Ruh' entriß,  
was für ein Werk so lermend zu betreiben:  
ließ alles zu. Der Sternenhimmel war  
geöffnet. Wie ihr Rang es heischte, mußte  
sich jeder sehen. Himmelsgötter wurden  
zum ersten Platz geordnet, \*\*) Wassergötter  
zum zweiten. Dort der sanfte Nereus und  
hellgraue Phorkus. Auf den letzten Siz  
Glaucus der zweigestaltete, und Proteus  
nicht wechselnd seine Form. Den alten Flüssen  
verstattete man Siz. Die jungen stunden  
wol tausend da nach Volkesweise. An  
der nassen Wälder Seiten schmiegeten sich  
die wässrigen Najaden. Faunen stumm  
angassend die Gestirne.

Da

\*) Iris eine Tochter Chaumantis und Elektra.

\*\*) Maternus de Cilano röm. Alterthümer 1 und 2 Th.  
im ersten besonders vom Nereus, Glaucus zc.



Da begann  
der hehre Vater vom erhöhten Sitz  
aus Wolken so:

“Die Noth der Sterblichen  
will meine langentzogne Sorgen wieder,  
seit ich Saturnus Schlaf, die Alterschwäche  
der trägen Zeit erfuhr. Der Menscheng Geist  
durch väterliche Nachsicht eingeschlafert,  
will einen Sporn zur Thätigkeit, daß nicht  
auf unbebautem Acker Frucht in's Saat  
geschossen sei, der Wald in Honig schwimme,  
die Weine nicht zu Strömen schwellen, und  
das Ufer überschwemmen wie Pokale.  
Ich neide nicht (ziemt auch wol Neid  
und Schadenfreude sich für Götter?) doch  
wie wird von Schwelgerei der Anstand, wie  
wird Menscheninn vom Ueberfluß geblendet!  
Erfindrißch soll die Armuth träge Seelen  
ermuntern nachzuspähen der Natur  
verborgne Gänge mähtig. Fleiß gebiert  
die Künste, Brauch ernährt sie! die Natur  
dringt igt in mich mit schweren Klagen, will  
erhoben sehn das Menschenvolk und nennt  
mich hart, Tyrann und unerbittlich; hält  
mir vor die Zeit der väterlichen Herrschaft  
und schreiet:

“Zeus bei meinem Ueberfluß  
sei mäßig! willst du Wälder schreckenvoll,  
die Acker voll von Dickigt, und das Jahr

von edlen Früchten ungeschmückt sehn?  
 Ich war der Menschen Mutter, ward gesittet  
 Stiefmütterlich und grausam. Frommt es was,  
 daß Menschengestalt sich mit dem Haupt empör  
 zum Himmel schwang, wenn sie, wie Thiere, durch  
 weglose Felder irren, Eicheln brechen  
 gemein mit jenen? solch ein Leben  
 in Wald und Gründen unter Bestien  
 was ist es nutz. » »

Oft duldet' ich die Klagen  
 der Alten, endlich bin ich schlüssig, zu  
 der Menschen Gunsten, die \*) chaon'sche Frucht  
 den Wäldern zu entwenden. Ceres soll —  
 unwissend ihres Unglück weilt sie bei  
 der wilden Mutter ist und peitscht die Löwen  
 des Idaberges — Ceres soll durch Länder  
 und über Meere ziehn: bis endlich sie,  
 des Anblick der gefundenen Tochter froh,  
 den Wagen wendet, zu vertheilen Früchte,  
 zu streuen aus die fremdgewordnen Aehren;  
 mit blauen Schlangen von dem Joch des \*\*) Attiler  
 gedrückt.

Wenn sich wer erkühnt der Ceres  
 den Pluto zu verrathen als Entführer;  
 der sei erklärt für eine Last des Reiches,  
 er sei auf immer stumm, sei er mir gleich  
 verwand als Sohn o'r Schwester Sattin, o'r

D 2

des

\*) Die Eichel.

\*\*) Triptolem, der diesen Wagen von der Ceres zum  
 Geschenk erhielt.

des Tochterheeres eine; sei es selbst  
 die meines Hirn \*) Geburt zu sein sich rühmt.  
 Sie fühl' die Wuth des Schlangenschildes, fühl'  
 den Donnerschlag! Es soll sie reu zu stammen  
 aus Götterblut, sie soll den Tod sich wünschen;  
 verwundet, meinem Eidam übergeben,  
 die Strafe dulden eines Reichsverrätters;  
 soll wissen, daß ob seiner eignen Sache  
 der Tartarus zur Rache sich bewege.  
 Dies sei Befehl! dies Lauf der künftigen  
 Geschehe! »

65, sprach's und schüttert die Gestirne  
 mit schrecklichem Geräusch.

Fern in der Waffen:  
 durchlötheten Felsenhöhle schrecken Bilder  
 vollbrachter Uebelthat nach friedlicher  
 und langer Sicherheit die Ceres. Furcht  
 hebt durch der Nächte Dunkel; jeder Traum  
 zeigt ihre Proserpin' erbleichend. Bald  
 fühlt sie den Pfeil in's Eingeweide dringen,  
 bald schreckt sie, daß ihr wechselndes Gewand  
 mit schwarz sich färbt; bald unfruchtbare Erden  
 den Göttern ihres Hauses neben grünend.

Ein Lorbeerbaum, sie liebt vor allen ihn,  
 er überschattet einst mit keuschem Laube  
 ihr jungfräuliches Bett; ihn fand am Stamm  
 sie abgehauen, schmuckberaubte Zweige

mit

\*) Minerva, die sich einzig dem Raub zu widersetzen  
 unterstand.

mit Staub besleckt. Sie forschte nach der Schmach,  
 Die seufzende Triad' erwiederte, es hätten  
 die Furien verhaun ihn, verhaun mit  
 tartar'schem Zweizack. Endlich zeigt  
 nach ungewissen Zügen selbst das Bild  
 der Tochter sich dem mütterlichen Traum.  
 Denn bald erschien ihr, überwölbt von schwarzer  
 Gefangenhöhle, rings mit Ketten  
 gefesselt ihre Tochter. Nicht so schön  
 wie sie sie jüngst Sicilien vertraute,  
 und nicht so schön wie von Göttinnen sie  
 in Aetna's rosenvollen Thälern  
 bewundert ward. Ihr Haar, sonst glänzender  
 als Gold, sah dumpf; der Augen Feuer  
 mit Nacht umschleiert; Wangenröthe  
 durch kalte Bläss' erschöpft. Der Glanz  
 der schönen Bildung, und die Gliederweiße,  
 den Keif beschämend, überfärbt vom Dunst  
 des schwarzen Reiches. Spät sie zu  
 erkennen ward der Zweifel übermocht.

“Welch Frevel, sprach sie, wirkte diese Strafen  
 woher die ungestalte Dürre? wem  
 ward gegen mich zu wüthen diese Macht?  
 erträglich kaum den Bestien sind Bande,  
 die unverdient den weichen Arm umgeben.  
 Du meine Tochter du? o'r täuschet mich  
 ein Schattenbild?”

“Wie konntest du vergessen

D 3

grausame

grausame Mutter, \*) wiedert jene, du  
 vergessen so der Tochter? strenger als  
 der braunen Löwin ist dein harter Sinn!  
 verachten deine Einzige? gewiß  
 ist Proserpina dir ein liebes Mädchen  
 wie du sie igt, gezwängt in diesen Schlund  
 zur Lebensstrafe reifen siehst? du mischest  
 Grausame! dich in Ehre, ziehst noch heut  
 durch Städte Phrigiens mit ihnen. Wenn  
 dein Mutterherz nicht ganz entwichen?  
 wenn du noch Ceres bist, wenn nicht  
 ein Tigerleib aus Kaspien mich trug:  
 o! so entreiß mich Arme diesen Ketten,  
 und bring', ich bitt', in höhre Zonen mich.  
 Verbeut die Rückkehr mein Geschick: so komm  
 zum mindesten mich zu sehen. „

Sprach's und sucht  
 die Hände zitternd auszustrecken, doch  
 des Eisens rauhe Macht verhindert es.  
 Der Ketten Rasseln rief sie aus dem Schlaf.  
 Sie starrte nach dem Traumgesicht; daß es  
 nur Täuschung froh, doch traurig, daß  
 ihr die Umarmung fehlte. Wütend sprang  
 sie auf, und sprach also zur Eibele:

„Nicht länger, edle Mutter, darf ich weilen  
 im phrigischen Gebiet. Mich rufst zum Schutz  
 mein liebes Kind, die den Verführungen

des

\*) wiedert für erwiedert.

Wieland im Geron der Abelich.

des Jugendalter freigestellt. Nicht sicher  
 ist meine Wohnung, ob sie schon von Mauren,  
 Cirkloparbeit aufgeführt. Verrathen  
 wird Fama, sorg' ich, den Verwahrott, und  
 Trinakria nicht sicher meinen Schatz  
 zu bergen sein. Auch der bekannte Reiz  
 Der Gegenden macht fürchten mich. Ich will  
 auf fremden Küsten suchen einen Platz  
 versteckter Lage. Bald enthüllen wird  
 durch Flammenhauch und Stöhnen in der Nähe  
 Enceladus doch unsre Schattenhut.  
 Auch nahmen mich mit manchen Wildern Träume  
 voll Schrecken, und vorüber geht kein Tag,  
 den nicht ein Drohen finstrier Ahndung zeichnet.  
 Wie oft entfällt mein blonder Lehrenkranz  
 von selbst dem Haar; wie oft enttröpfelt Blut  
 der Brust; wie oft stürzt über meine Wangen  
 ein Thränenguß, und unwillkürlich schlagen  
 die Hände meine schreckenvolle Brust.  
 Von mir berührt, erseufzt im Klage-ton  
 die Syrusflöte; mir entgegen schallt,  
 schlag' ich die Pauken, eitel Klage-ton.  
 O! diese Wunderzeichen, fürcht' ich, deuten  
 auf Wahrheit hin. Der lange  
 Verzug war schädlich.

"Weit verwehe sich  
 sprach Eibele, dein Irthum! nicht so träg  
 ist Zeus zu senden Blitze, deiner Tochter  
 Befreier. Aber geh, und komm zurück



von keiner Fahr betroffen.

Sprach's und Ceres  
verlies den Tempel, gieng mit träger Eile.  
Nicht ziehen, klagt sie, will ihr Schlangen:  
gespann. Kaum hat mit Wechfelschlägen sie  
in Flug gebracht das unverschuldete  
Geflügel: schon sucht sie Sicilien  
mit Blicken, die noch Ida nicht verloren.  
Sie fürchtet alles, hoffet nichts. So quält  
ein Vogel sich; er traut der niedern Erle  
die zarte Brut, und hohlt ihr Speise. Fern  
sorgt er bald dies, bald jenes. Daß der Wind  
zerstreuen wird das lose Nest vom Baum,  
daß seine Brut dem Menschenvolk zum Raube  
zur Beute freigestellt den Schlangen werde.

Wie unbeschützt von Wachen blickte Ceres  
ihr Haus; mit ungenutzten Angeln hiengen  
die Flügelthüren offen; eines oben  
und hangen Hofes traurig Bild.  
Nun harret sie keiner Deutung; nun zerriß  
sie das Gewand, und raufte mit den Haaren  
zerknickte Halme aus. Die Zähren stocken;  
verloren blieb die Stimm' und Athemzug,  
und Furcht erzittert tief im Knochenmark.  
Sie wankt' mit ungewissem Schritt umher und  
schloß

die Thüren zu, und irrte durch  
verlassne Vorgemächer, leere Zimmer; sah  
verworrne Fäden, Nadeln halb

durch;

durchbrochen, und Gewürke, halbbeendet;  
verloren lag die schöne Arbeit.

Den leeren Raum füllt einer kühnen Spinne  
unheiliges Gewebe.

Ceres klagte nicht,  
Beweint ihr Unglück nicht; sie drückte  
den Nadeln Küsse auf, und wendet stumme Klagen  
an das Gewürke, preßt die Fäden mit  
der Hand, und wirft das Ganze von sich. Bald  
drückt sie ans Herz verstreute Nester  
der magetlichen Spiele all, als drückte  
sie ihre Tochter; blickte das untadliche  
Gemach, verlasne Betten, jeden Platz,  
wo sie gefessen —

Vor den leeren Stall  
steht so der Hirt voll Staunen, dessen Heerde  
die unversehne Wuth des Löwen aus  
Phönicien, o'r Haufen Wildes durch  
Verheerung schadeten. Spät kehrt er heim,  
sieht Weiden rings verwüßtet, reizt und steht  
umsonst die Kuh zu reden.

Dort im innersten  
der Zimmer fand sie ihrer Tochter  
sorgsame Amm' Elektra, wohlbekannt,  
der ältern Tochter eine Oceans,  
der Ceres treu. Sie hatt' am sanften Busen  
das Kind gesäugt, und an den grossen Zeus  
gewöhnt, zum Spiel um feir' Vaterknie;  
war ihre Führtinn, ihre Hüterinn,

galt ihr die zweite Mutter. Ist, verwirrt  
das wilde und mit Staub beschmutzte Haar,  
beweinte sie der schönen Jüngling Raub.

An die gieng Ceres, als die Seufzer wie  
die Rede los der Schmerz gemacht, und sprach:

“Was find' ich hier für Wüstung? wessen Raub  
bin ich geworden? herrscht noch mein Gemahl?  
o'r ist der Himmel der Titanen  
Besitz? wie bei des Donners Leben mag  
so was erkühnen eine Frevelthat?  
Hat \*) Tiph's Nacken den Inarimen  
durchbrochen? hat Alcinous gespalten  
die Masse des Besurgebürges, ist  
gelaufen durch den See Tithenien?  
Hat wol der nahe Aetna seine Schlünde  
erschüttert auszuspein Enceladus?  
Hat an die Götter unsers Hauses  
Briareis Schwarm die Kraft der hundert Arme  
gelegt? Ach wo, wo ist sie, meine Tochter?  
wo Ciane? wo ihre Mädchen alle?  
welch eine Macht abwandte der Sirenen  
Geschwindigkeit? heißt Treue das? beschützen  
so theure Pfänder das? „

die Amme

erzitterte, Betrübniß wich der Furcht;  
sie wünschte sich den Tod, sie konnte nicht  
den Anblick der gekränkten Mutter tragen.  
Sie zaudert lang vom ungewissen Räuber  
und vom gewissen Unglück zu erzählen; bis

\*) Tiphoeus, Alcioneus, Enceladus, Briareus die vor-  
züglichsten himmelsstürmenden Riesen.

bis endlich dies:

“O daß nur Niesenwuth  
 dies Unheil angerichtet! leichter drückt,  
 was viele drückte. Ach! zu unserm Unglück haben  
 zu eifrig mitverschworne Schwestern sich  
 Göttrinnen sich vereint. Die Götter stellten  
 uns nach, und schlugen Wunden der Verwandtschaft.  
 Unglücklicher ist unser Schicksal als  
 zu Phlegra war. In deinem Pallast blühte  
 nur Ruh. Die Schwelle kaum zu rühren  
 noch grüne Wälder zu besuchen wagte  
 das Mädchen, eingeschränkt durch deinen Willen.  
 Sie wirkte; die Sirenen ruhten.  
 Sie scherzte nur mit mir, und schlief mir neben,  
 wir spielten in den Vorgemächern sicher:  
 als schnell Eithere (welches Leitung sie  
 durch die geheimen Wege brachte, weiß ich nicht)  
 Eithere kam, und, um den Argwohn uns  
 zu sparen, Phöb' und Pallas ihren Seiten  
 anhangend. Freude zeigt ihr helles Lachen.  
 Sie küßte oft, nennt häufig Schwester sie,  
 und klagt der Mutter Strenge, so viel Reiz  
 durch Einsamkeit zu strafen, das Gespräch  
 mit Göttern ihr zu weigern, sie zu bannen  
 von väterlichen Sternen weit.

Behaglich

ward unsrer Unerfahrenen diese Fahr.  
 Die Speisen wurden ihr durch Nektar  
 Der Schmeichelei verschönt. Bald zog sie das  
 Gewand

Gewand Dianens und die Waffen über,  
 und sucht den Bogen mit den weichen Fingern  
 zu spannen. Angeschmeichelt von Minerven  
 fällt sie den Helm mit ihren Haaren, sucht  
 den ungeheuren Schild zu tragen.

Erst  
 mit boshafte schlauem Ton verachtet Venus  
 die Blumenflur und Aecker um den Aetna,  
 unkundig scheinend, doch der Gegend Güte  
 zu sehn begierig. Daß der Winter nicht  
 den Rosen schadet, daß die kalten Monde  
 durch sondre Kräuter glänzend werden; daß  
 des Frühling Wünsche vor den zürnenden  
 Bootes sich nicht fürchten, scheint ihr  
 unglaublich. Dann rühmt sie die Gegenden;  
 bald brennt sie vor Begierde wegzugehen,  
 wird überredend. O der zart  
 gesitteten verführerischen Jugend!  
 Der eitlen Klagen, der vergebnen Bitten,  
 wie viel hab' ich verschwendet! sie entwischte  
 dem Schuß der Schwestern trauend. Hinter ihr  
 gieng eine lange Nimpfenreihe.  
 Nun streifen sie durch Felder, die bekleidet  
 mit ew'gem Grün, und samlen bei dem Schein  
 des frühen Tages Blumen, (Thau benäst  
 das heitre Land) und ziehen ein die Säfte  
 von Weilschen rings verstreuet. Wie die Sonne  
 auf mittäglicher Ax' herangestiegen,  
 umzieht den Pol schnell eine dicke Nacht;

die

die Insel bebt, erschüttert von dem Stampfen  
hornfüß'ger Thiere, und vom Räderrollen.  
Unkenntlich war der Führer. Hauch des Todes, wo  
nicht selbst der Tod. Ein bleicher Dunst  
lief durch die Kräuter. Bäche trocknen.  
Die Wiesen schrecklich roth. Was er beathmet  
erstirbt. Ich sah die Rosen welken, sah  
Eigustern bleich, und Lissen eingeschrumpft.

Als er im wilden Zug zum Wenden  
Die Zügel bog, folgt' seine Nacht dem Wagen.  
Die Welt erhielt ihr Licht. Proserpina  
war fort. Auch kehrten die Göttinnen,  
froh ihres Wunsches, weg von uns zum Himmel.

Nur Ciane lag mitten auf dem Felde  
und leblos, seitab ihr schwaches Haupt  
gebogen, und die dunkeln Kränze vor  
der Stirne welkend.

Wir stürzen auf sie zu, die nahe  
gewesen war, zu forschen unsrer Herrinn  
Geschick. „Wie sahn die Pferde? wie  
ihr Führer aus? — sie redet nichts,  
betäubend Gift hat sie gerührt, und sie  
im Wasser aufgelöset. Nässe schleicht  
sich durch ihr Haar, und Füß' und Hände rinnen  
im Thau, wie klares Quellenwasser  
in unsre Spuren saugend. Schnell entflohn  
die andern Nymphen. Ihr Gewässer suchten  
Acheloiden zu Pelorus wieder  
Siciliens, und stimmten, angefeuert

vom Unfall, ihre Leiertöne zum Verderben,  
zur Rache. Schiffe wurden fest,  
verführt durch ihrer Lieder Zauberton;  
die Ruder sträubten sich.

Ich einzig ward  
mein Leben trauervoll zu führen hier  
gelassen.

Noch stand Ceres stumm, und fürchtet  
bald dies, bald jenes. Thöricht, gleich  
als wäre noch die Unthat unvollendet;  
verdrehet dann die Augen, schwingt sich gar  
mit Wuth im Busen zu den Himmelsgöttern.

So wird vom Schrei der Tigermutter, wenn  
der Reuter zitternd ihre Jungen mit  
sich führte zur Belustigung des Fürsten  
von Persien, der harte Niphates  
erschüttert. Wie sie schäumt, die schneller  
als Zephir ihr Gemahel! wie die Wuth  
in ihre Flecken übergeht! schon hohlt sie Gift  
aus tiefer Kehl' heraus, und wird  
durch \*) Glasgestalt zurückgeschleuchet.

So

stürmt diese Mutter auf den ganzen  
Olimpus los, und ruft:

„Gebt mir sie wieder,  
mir, nicht der Tochter eines vagen Flusses,

nicht

\*) Nach der besten Auslegung eine Kugel von Glas,  
worin die wütende Eiger ihr verkleinertes Bild  
sieht und für eines ihrer Jungen hält.

nicht des Ortabenvolkes einer. Mich  
 hat ein Saturn mit Cibele gezeugt  
 der Thürmeträgerinn! wo sind der Götter Rechte?  
 wohin des Vol Gesetze? schätzt denn nicht  
 ein tadelloses Leben? will Eithere von  
 bekannter Keuschheit sich erfangen noch  
 ihr Angesicht zu zeigen nach den Bänden  
 des \*) Lemnier. Wie, hat das rühmliche  
 Entschlummern, wie das keusche Lager so  
 viel Muth gemacht? hat jen' Umarmung,  
 so keusch sie war, wol diese Unthat  
 beschönen können? ja mich wundert nicht  
 wenn sie nach dieser That nichts Schreckliches  
 beginnet. — Wie du wärst  
 ein unbeslecktes Vette? hat sie nicht  
 zu sehr vergessen ihres Magdthum Ehre?  
 zu sehr geändert ihren Willen? ihr  
 der Venus beigetreten, der Verbündung  
 zum Raube bei: ihr seid es beide wehrt  
 in Tempeln Scithiens verehrt zu werden,  
 wie auf der Menschen dürstenden Altären!  
 Was trieb in euch die Wuth? hat Proserpine  
 euch je gekränkt, nur mit dem kleinsten Wort?  
 hat sie aus den beliebten Wäldern dich  
 getrieben Delia? hat sie den Ruhm  
 für deine Schlachten dir entrisen,  
 Tritonia? wie, oder red' ich linder:

kam

\*) und wie der hinkende Vulkan  
 sein Weibchen einst im Garn gefangen.  
 Wieland.

kam sie vielleicht in eure Chöre  
 zur Unzeit? hielt sie sich, um euch  
 nicht zu belasten, in Trinakria  
 nicht lang' verlassen auf? was half das Bergen?  
 die tolle Wuth des bittern Meides zu  
 besänftigen vermag kein Ruhepunkt. »

Durch diese Reden traf sie alle, die  
 aus Achtung für den Donnerer schwiegen, oder sich  
 unwissend stellten, und statt Rede  
 der Mutter Thränen weiheten. Was  
 zu thun? sie giebt sich überwunden, läßt  
 zu Bitten voll von Demuth sich herab:

" Verzeiht, wenn übertrat die Zärtlichkeit,  
 in kühnen Zorn, der den Unglücklichen  
 nicht ziemt — Ich flieh zu euren Knien verworfen  
 und demuthvoll, gebt mir nur Kunde  
 von meinem Unfall. Gebt nur dies,  
 nur die Gewisheit meines Kummer; nennt  
 die Art der Schmach: ich will sie tragen: will  
 für Schickung sie, und nicht für Schande halten.  
 Verstattet mir den Anblick, mir der Mutter.  
 Nie seh' ich wieder. Sicher sollst du sie,  
 wer du auch seist, besitzen, als mit Recht  
 erworben. Ich bekräftige dein Recht.  
 Laß ab vom Mißtraun. Ist durch Bündniß mir  
 zuvorgekommen ein Entführer: o  
 Latona sag' es mir? Diana hat  
 es dir vielleicht vertraut, du weißt, was dir!

Lucina

Lucina \*) ist, wie viel man Furcht und Liebe  
für Kinder hegt. Du hast der Kinder zwei  
gebohren, ich die eine. Dich erfreun  
wird immerdar Apollo's Jugend, du  
wirst glücklicher als ich, sie ewig fühlen  
die Mutterfreuden —

Da benäßten Thränenfluten  
die Wangen vieler.

“Wie? nur stumme Thränen?  
Weh mir, wenn alles mich verläßt! was frommt  
dein Zaudern, Thörrinn? ist dir nicht die Fehde  
der Götter klar? auf! spähe nach zu Land  
und Meer der Tochter. Räste dich den Ort  
zu treffen. Uermüdet streife  
durch unwegsame Felder! — Halten  
soll mich kein Aufschub. Sei noch Nähe  
noch Schlummer mein, bevor ich wiederfunden  
mein mir entrissnes Pfand; wenn gleich  
versunken in den Schoos der Thetis  
Iberiens, wenn in der Tiefe gleich  
des rothen Meer verwahrt. Nicht halten soll  
das Eis des Rheines mich, Rhypäischer  
Gebürge Frost; nicht Fährlichkeit der Sirten  
und Ungestüm mich zaudern machen. Dringen  
will ich bis an des Eids entfernte Grenzen,  
bis zu des Nordes schneichter Behausung,  
Hidaspes sollen meine Fackeln hellen.

Der

\*) Juno (Lucina) als Schutzgöttinn der Gebährrinnen.

Der ungerechte Jupiter erblicke  
die Irrende durch Städt' und Felder. Juno  
erweide sich an der Entfernung  
der Kebsfran. Spottet, ihr des Himmel stolze  
Beherrscher, haltet über das  
Geschlecht der Ceres herrliche Triumpfe. »

Sprach's

und eilte zu den wohlbekanntn Hügeln  
des Aetna, für die nächtlich wilde Reise  
die Fackeln zu bereiten.

Es lag ein Hain am Aëisflusse den  
die weiße Galatea vor dem Meer  
erwählt, und oft durch sanftes Schwimmen theilt;  
ein dichter Hain; so weit er reicht, umschatten  
verflochtne Zweige rings des Aetna Gipfel.  
Da, nach dem Kampf hat Jupiter den Blut-  
befleckten Schild und die gefangne Deute  
verwahrt. Der Hain prangt mit phleggräischen  
Denkmählern, allherum mit Siegeszeichen  
verkleidet. Menschenrachen hangen hier  
weit aufgesperrt, und Riesenknochen  
von Uebergröße. Köpfe, festgehesiet  
drohn grausam noch den Rümpfen. Wie  
blutleere Hügel liegen ungeheure,  
in Schlangenform gewundne Knochen, blas  
von Farbe, dort verstreut; erstarrte Felle  
mit Blitz durchflamnten Wunden, und  
kein Baum, den nicht ein Merkmahl eines Helden  
bezeichnet. Der vermag gezückte Schwerdter

des

des hundertarmigen Negeon mit gekrümmtem Gipfel  
 zu halten kaum. Der pranget mit  
 des Coeus blauem Fessl. Der trägt die Waffen  
 des Nimas. Jene Zweige drückt  
 Ophions Leiche nieder. Weit umschattend,  
 als alle höher, jene Tanne, hält  
 den Wank Enceladus des größten Helben  
 der Erd', und rauchend drückt die Last  
 dem Boden zu: doch stämmt die nächste Eiche  
 sich gegen. Furcht und Götterahnden schwebt  
 um diesen Platz. Man schonet des alten Hain,  
 und wagt es nicht zu schaden den Trophäen  
 der Götter. Dort wagt sich kein Hirt zu hüten,  
 und kein Ciklop die Eichen zu verlegen;  
 selbst Poliphem entflieht der Heiligkeit  
 des Schattenwaldes.

Ceres nur entsteht  
 sich nicht. Die Heiligkeit des Waldes  
 entflammt sie stärker noch. Sie schwingt,  
 wol unbedächtig, ihre Axt, selbst des Zeus  
 nicht schonend; eilet Fichten fällen.  
 Die glatte Eeder haut sie nieder. Durch  
 Vernichten forschte sie den Stamm, und bog  
 mit fester Kraft der Bäume grade Richtung  
 vorüberwärts.

Gleich jenem Manne, der  
 das waarenschwere Schiff durch weite Meere



zu treiben sich erfängt, sein Leben  
den Stürmen freizustellen wagt. Er mißt  
die Erlen, Buchen und bereitet  
zu manchem Brauch des Holzes rauhe Arten:  
das längere zu queren Segelstangen  
bereitend und zum Mast das Feste;  
biegsames Holz zu Rudern und zu Böden  
das wasserdichte.

Zwei Cipressen hoben  
den unverletzten Gipfel über nahe Nasen;  
weit schöner als die an Simoischen  
Felsstücken um den Ida prangen; schöner  
als die Dront am reichen Ufer, (des  
Apollischen Lustwaldes Nährer) an-  
gespült. Man hielt sie für Brüder, so  
im gleichen Gipfel grünend stehn sie da  
verschlungen, blicken von den Spitzen  
verächtlich auf den Hain hernieder.

Schnell,

die vorgestreckte Hand bewafnet mit  
der Art, den Schoos begürtet, eilte Ceres  
zu Fackeln die zu formen; hieb mit Kraft  
in die Entwandenden, und fällte sie beide.  
Sie stürzten gleich, und legten gleiche Kronen  
entlang den Boden. Schmerzlich blickt' auf sie  
das Faunen und Dryadenvolk. Nun faßt'  
sie beid' in ihrer Lage, hob sie hoch,

und

und langt' mit rückgelbsten Haaren auf  
des Rauchumhüllten Berges Gipfel an.  
Sie überwand die Hitze, wie der Felsen  
Unwegsamkeit, durchtrat den rauhen Sand.

So rennt die scheusliche Megäre  
zu zünden an pestliche Fackeln, o'r  
zur Uebergab' des Kadmus Beste auf-  
zufodern, o'r sich eilig ihrer Wuth  
bei den Thiestischen Gastmählern zu  
entschütten in Micen. Die Höllengötter  
und Manen statten ihr den Zutritt. (Wieder  
schallt Tartarus von ihren eis'nen Stäben)  
bis an das Ufer Phlegetons, da stand  
sie still, und fieng die Wasserflammen  
mit ihrer Fackel auf.

Als Ceres an  
des Feuerätina Mündung kam, da tauchte  
sie in des Schlundes Mitte die Cypressen  
mit umgekehrtem Laubwerk, überdeckte  
umher die Höhlen, weit den Schlund,  
der Flammen strömet. Durch zusammen-  
geprestes Feuer tönt der Berg. Vulkan  
litt, so verschlossen, Schmerz. Empor zu steigen  
vermochten nicht die gegenziehnden Dämpfe.  
Durch neue Asche wuchs das Aetnafeuer;  
Die Kronen der Cypressen glommen. Schwefel



durch ihre Zweige zischt.

Daß nicht  
bei ungewisser Reiselage  
die Flamm' erlösche, lies sie un-  
vertilgbar sein das Feuer, lies  
mit heimen Saft und unauslöschlichen  
durchdrungen sein die festen Theile. Den  
braucht Phaeton zu stärken seine Pferde,  
und ihre Kühe Luna.

Schon vertheilte  
die stille Nacht den Schlummersamen auf  
den Erdenkreis: da, mit zerfleischter Brust  
begann sie weiten Zug, und sprach im Wandeln:

“Um dich zu führen solche Fackeln, Mädchen  
nie dacht' ich's. Gleich den Wünschen aller Mütter  
trüg' ich die festliche Brautfackel, säng'  
ein Brautlied dir im Himmel heute vor.  
Muß so die Gottheit sich dem Schicksal beugen?  
ist Lachesis in ihrer Strenge gleich?

Wie war ich einst erhaben, welch' ein Streben  
der Freier um mich her! mir wick  
ob dieser einen Tochter jede Mutter,  
und hatte sie der Töchter noch so viel.  
Du, meine erste Wonn' und meine letzte;  
sah ich nicht fruchtbar? warst du nicht  
der Mutter Stolz, ihr Glück und ihre Zierde?  
du blühest, und durch dich mein Götterstand.

Du

Du warst beglückt; und mehr als ich galt Juno  
 wol nirgend — nun verachtet, und verworfen!  
 so wollt' es Zeus. — doch warum diese Thränen  
 beimessen ihm? war ich nicht grausam, als  
 ich dich verlies, und frei den Feinden stellte?  
 mich freute sorgenfrei der Ehre Lärm;  
 durch schallende Gebiete fuhr ich fröhlich  
 mit Löwen Phrygiens, weil du entführt.  
 Vernimm die Strafen, die ich mir verwirkte:  
 von Wunden lechzt mein Antlitz, meine Brust  
 von tiefen Striemen roth; mit vielen Schlägen  
 quäl' ich den so vergessnen Mütterleib.

In welchem Theil des Pol bei welcher Wende  
 soll ich dich suchen? wer, wer leitet mich?  
 wo führt ein Weg, und welch' ein Karch zu dir? —  
 War er ein Fremdling, Landes oder Meer:  
 Bewohner? wo soll ich die Spuren finden  
 der schnellen Räder? Ich will gehn, wohin  
 die Füsse mich und Zufall gehen heißen.  
 So suche ringsverlassen ihre Venus  
 Dione! \*)

Frommt mein Suchen, werd' ich wieder  
 umarmen meine Tochter? ist dein Prangen,  
 ist Strahlenroth auf deinen Wangen blieben?  
 werd' ich der Nacht, die dich im Traum mir wies,  
 der finstern Nacht entronnen dich erschau?

Sie

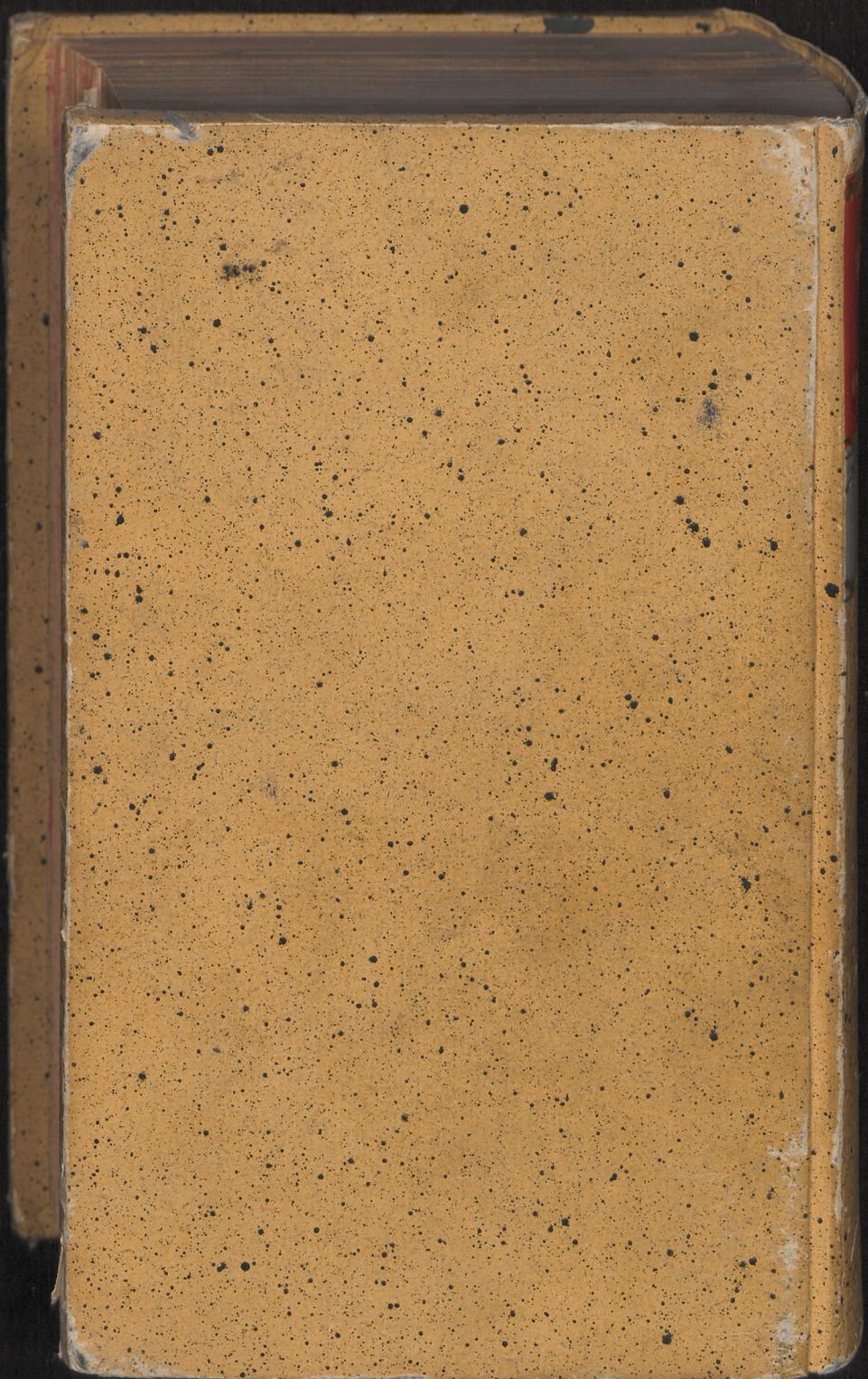
\*) Der Venus Mutter.



Sie sprach's beginnend ihren Zug am Fuß  
 des Aetna, über Blumenfelder, über  
 den Platz des Raubes, wissend mit den Unfall,  
 zog sie, und selbst durch die verstreuten Spuren  
 des Weges. Sie betrat mit vollem Tag  
 das flache Feld, und neigte niedermwärts  
 die Fackeln. Ihre Zähren nästeten  
 die ganze Spur; sie heulet alles an;  
 und jedes Meer am Weg empfing ihr Bild.  
 Italien und Libien berührte  
 der Fackel fernster Schein. Das Ufer  
 Etruriens erglänzt. Die Sirenen warfen  
 zurück des Wasser hellen Schein. Sie naht  
 den Scyllafelsen sich, die theils versteinern  
 vor Staunen, mit zurückgezognen Hunden;  
 und theils noch furchtlos bellen. — —







— 9 —  
apud Thom. Gatakerum in Adversar.  
lib. II., XIX. pag. 371 — 72. habent.

Itaque non dubito, quin Iuvenal  
tella e scripserit. Aëneas eas fuisse,  
non possum testimonio veterum prob  
alii fortasse, meliores matellarum p  
tores possunt. Neque vero, vel omn  
de re tacentibus, sollicitus sum. Aure  
argenteorum saepe apud antiquos m  
et causa aperta est. Vid. interpretes  
tron. c. 27. p. 96. ed. Burm.

Praeter ingenium vero poetae eiu  
cendi rationem, interpret etiam, quae  
tur, accuratam habeat notitiam oport  
monuit Heinrichius, Iuvenalem in eo  
maxime scriptorum numero, quibus p  
contingere non queat, nisi adhibitis  
bus copiis doctrinae, ex innumeris a  
tis fontibus, plurimorumque in utraq  
monumentorum usu et cognitione h  
locupletatae. Quamobrem docta et  
interpretatio maxime commendanda e  
qui negliget, is nihil, vel parum se  
tae profuturum. Adiuvabitur ea p  
temporum, ad quae singulae res re  
accurate animo depicta imagine: alias  
obscuritate laborabunt, aut errore im

